

Schulprogramm

der

Grundschule Homberg (Ohm)

Stand 2023

Inhalt

1. Einleitung	3
1.1. Der Prozess unserer Schulprogrammentwicklung	3
1.2. Rahmenbedingungen, personelle und räumliche Ressourcen.....	6
2. Pädagogische Grundsätze	8
2.1. Unterrichten – fördern – fordern	8
2.2. Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen	20
2.3. Nachhaltig leben – Zukunft gestalten	31
2.4. Kooperieren – Übergänge gestalten	37
2.5. Offen sein für Neues.....	46
2.6. Mit Eltern zusammenarbeiten	51
2.7. Verantwortungsvoll mit Medien umgehen	54
2.8. Sich bewegen – gesund bleiben	59
2.9. Kreativ sein – musizieren.....	67
2.10. Feste feiern – kulturelle Vielfalt erleben.....	71
3. Evaluation, Entwicklungsziele, Vorhaben	77
3.1. Laufende / wirkende Projekte	77
3.2. Geplante Arbeitsschwerpunkte / Vorhaben / Ziele	77
4. Anhang	77

1. Einleitung

Die Grundschule Homberg erfuhr in den Jahren 2012 und 2013 einige einschneidende Veränderungen. Die Außenstelle Friedrichstraße wurde aufgelöst, die Vorklasse und die ersten Klassen mussten am Schulstandort Hochstraße untergebracht werden.

Die Schule stieg in das Ganztagschulprogramm des Landes Hessen ein und erweiterte binnen eines Jahres die sog. Pädagogische Mittagsbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund auf eine erweiterte schulische Betreuung bis 17.00 Uhr.

Zudem hat sich ein Generationswandel im Kollegium vollzogen. Sechs Lehrkräfte der Grundschule und auch der Schulleiter gingen in Pension, sodass neue Lehrkräfte eingearbeitet und die Schulleitung neu strukturiert werden mussten.

1.1. Der Prozess unserer Schulprogrammentwicklung

Unsere Schule entwickelt sich im Laufe der Zeit stetig weiter. Die Dokumentation und Evaluation von Arbeitsschwerpunkten und Konzepten sowie die Formulierung von Entwicklungsvorhaben findet sich in unserem neuverfassten Schulprogramm wieder.

Im Zuge der Erneuerungen in den Abläufen der Schulleitung erfolgte eine Überprüfung des bestehenden Schulprogrammes mit dem Ergebnis, dass eine Überarbeitung und Aktualisierung notwendig sind. Dieses Ziel wurde vor den Sommerferien 2013 mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht für das kommende Schuljahr formuliert.

Bei den ersten Überlegungen, wie eine Überarbeitung erfolgen könnte, wurde schnell deutlich, dass eine Neufassung des Schulprogrammes inklusive einer Überprüfung und ggf. Neuformulierung des Leitbildes unabdingbar ist. Nach Durchsicht verschiedener Programme anderer Schulen und Schulformen arbeitete die neue Schulleitung einen Vorschlag zur Neustruktur aus, der vom Kollegium in der Konferenz am 11.11.2013 angenommen wurde.

Folgende Vorgehensweise wurde festgelegt:

1. **Sammlung** der bestehenden pädagogischen Arbeitsschwerpunkte an der Grundschule (einige Bestandteile des alten Schulprogrammes und neue noch nicht im Schulprogramm verankerte Projekte), Formulierung übergeordneter Themen.

In einer ersten Schulprogrammkonferenz wurden alle Elemente, die unsere Arbeit auszeichnen, gesammelt, sortiert und Themen zugeordnet (Istzustand). So entstanden neun Bausteine, die sowohl die aktuelle Arbeit beinhalten als auch Themenschwerpunkte, die sich noch in der Erprobungs- oder Entwicklungsphase befinden.

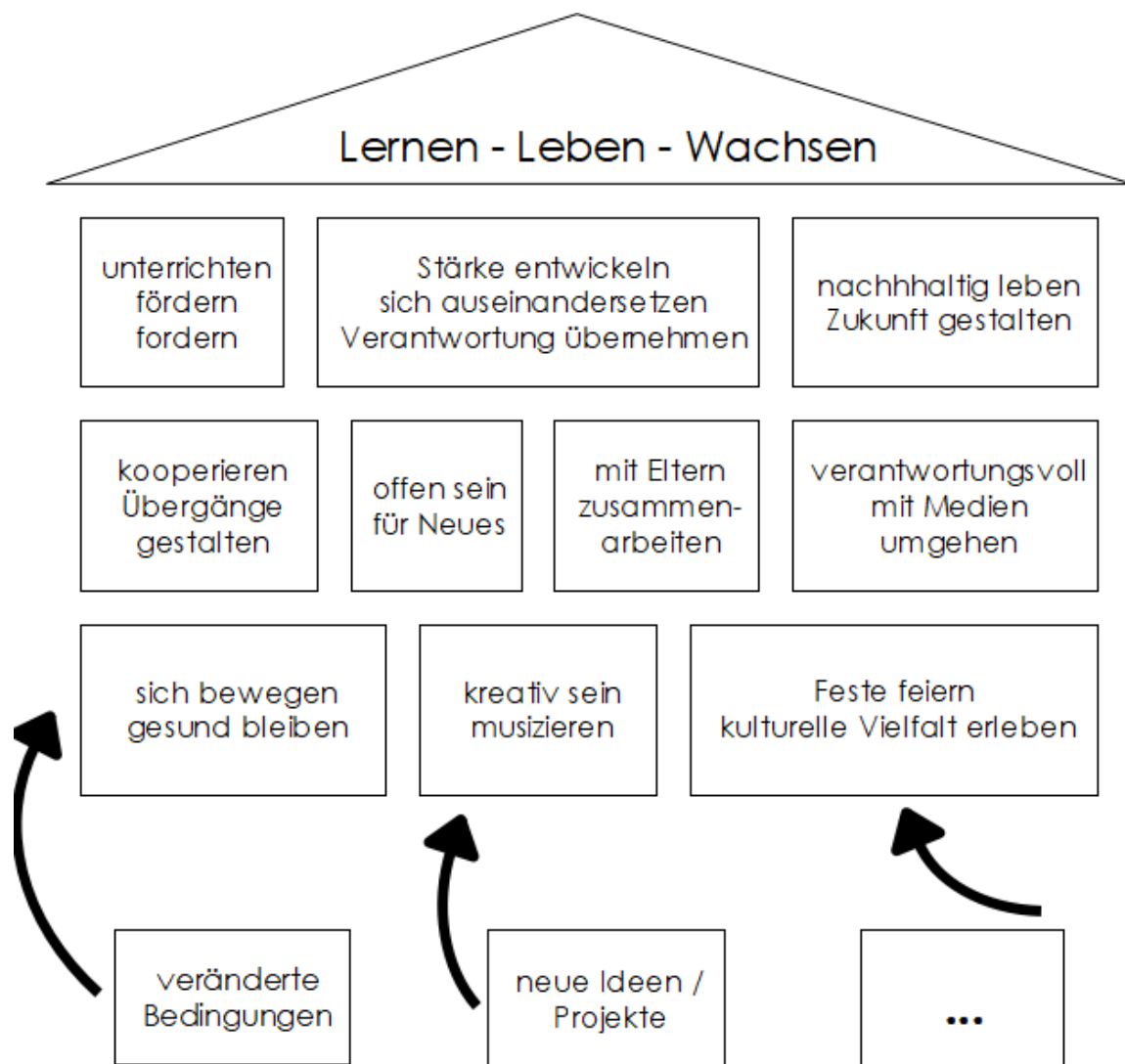
2. **Beschreibung** der Arbeitsschwerpunkte und der jeweiligen Ziele.

Das Kollegium bildete nun Arbeitsgruppen, die jeweils einen Baustein beschreiben: Zu Beginn werden die pädagogischen Grundsätze formuliert und Querverweise zum hessischen Referenzrahmen für Schulqualität, zu Bildungsstandards etc. hergestellt. Danach erfolgt die konkrete Umsetzung einzelner Arbeitsschwerpunkte und Vorhaben zu diesem Thema. Im Vorfeld wurde ein Raster entwickelt, das für alle Vorhaben und Projekte gleichermaßen anwendbar ist. Es beinhaltet eine Kurzbeschreibung, Ziele, Umsetzungsüberlegungen, Zuständigkeiten und Evaluationszeiträume bzw. –kriterien. Das Kollegium und die Schulleitung erachten die Verwendung dieses Rasters als gute Möglichkeit, Vorhaben zu formulieren, durchzuführen und zu evaluieren; ebenso können auch Gesamt- und Schulkonferenzbeschlüsse dokumentiert werden. Die Verwendung des Rasters erleichtert die Fortschreibung des Schulprogramms, da Projekte von der Planung bis hin zur Übernahme als fester Bestandteil des Schulprogramms (nach den Konferenzbeschlüssen) auf einem Formular bestehen bleiben können und nur durch Verschiebung in den nächsten Bereich bearbeitet werden müssen. Darüber hinaus erleichtert diese Form die Zustimmung der Elterngremien zu einzelnen Vorhaben. Eltern sollen frühzeitig in die Schulprogrammarbeit eingebunden werden. Somit kann Transparenz gewährleistet und eine Zustimmungskultur entwickelt werden.

3. Neuformulierung des **Leitbildes** für unsere Schule, das sich aus den Zielen der einzelnen Bausteine ergibt und unser gemeinsames pädagogisches Selbstverständnis darstellt.

Die Neuformulierung des Leitbildes wurde in einer Gesamtkonferenz beschlossen.

Hieraus ist folgendes Schaubild entstanden, welches die Wichtigkeit und die Zusammenhänge der einzelnen Bausteine sehr anschaulich verdeutlicht:



Das Haus repräsentiert unser Schulgebäude mit allen wichtigen Bausteinen unserer pädagogischen Arbeit. Jeder Stein ist ein wichtiger Bestandteil eines soliden Gebäudes, dessen Basis die Gemeinschaft aus Lehrkräften, Schülern, Schulpersonal und Eltern ist. Da Schule ein ständiger und fortlaufender Entwicklungsprozess ist, können auch hier symbolisch weitere Bausteine angebaut werden. Alles zusammen steht jedoch immer unter dem Dach des Leitgedankens: Lernen – Leben – Wachsen. Diese drei Leitwörter gehören zusammen, greifen ineinander und drücken Schule aus. Ein lebendiges Lernen mit Motivation und Neugierde an einem Wohlfühlort in einer positiven Lernatmosphäre, sind für uns die Grundvoraussetzungen für das Wachsen der Kinder. Darüber hinaus integrieren wir Bildungsaspekte für nachhaltige Entwicklung fächerübergreifend in den Schulalltag, um unsere Schülerinnen und Schüler für die Grundlagen des Nachhaltigkeitsgedankens zu sensibilisieren und das Prinzip der Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen. Vor allem die Grundschulzeit soll für die Kinder eine möglichst positiv prägende und bereichernde Zeit sein, aus der sie für ihre Zukunft und weitere Schullaufbahn gestärkt und selbstbestimmt hervorgehen.

Das Schulprogramm besitzt folgenden Aufbau:

Zunächst werden die äußeren Rahmenbedingungen, institutionelle Voraussetzungen und Grundlagen beschrieben.

Dann folgen Bausteine der pädagogischen Arbeit an unserer Schule mit ihren bereits beschlossenen und fest etablierten Arbeitsschwerpunkten. Im Anschluss werden Vorhaben genannt, die sich als laufende bzw. wirkende Projekte in der Erprobungsphase befinden. Im nächsten Teil werden neue Ziele und geplante Arbeitsschwerpunkte formuliert. Im Anhang findet man eigenständige Konzepte ganzer schulischer Bereiche, die über die pädagogische Arbeit hinausgehen.

1.2. Rahmenbedingungen, personelle und räumliche Ressourcen

Unsere Grundschule liegt in der ländlich geprägten Kleinstadt Homberg im Vogelsbergkreis, der auch als Schulträger fungiert.

Grundschule Homberg
Hochstraße 11
35315 Homberg (Ohm)
06633/814
06633/919018 (Fax)
info@grund.homberg.schulverwaltung.hessen.de
www.grundschule-homberg.de

Die Grundschule Homberg ist überwiegend dreizügig, hinzu kommt eine Vorklasse. In den insgesamt ca. 13 Lerngruppen werden in etwa 240 Schüler* unterrichtet.

Das Einzugsgebiet unserer Schule umfasst die Kernstadt Homberg und die 13 Stadtteile Ober- und Nieder-Ofleiden, Gontershausen, Haarhausen, Höingen, Deckenbach, Schadenbach, Büßfeld, Bleidenrod, Maulbach, Appenrod, Dannenrod und Erbenhausen. Etwa die Hälfte der Schüler sind Fahrschüler. Daher muss sich die Organisation des Schultages an den Fahrzeiten der Busse orientieren. Der Schülertransport erfolgt im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs.

Seit dem Schuljahr 2013/14 existiert an unserer Schule ein Ganztagsangebot im Rahmen der Profilstufe 1. Im August 2013 wurde das bestehende Betreuungsangebot in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund erweitert. Derzeit werden Betreuungszeiten von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr inklusive Ferienbetreuung angeboten (siehe Ganztagskonzept).

In der Regel unterrichten etwa 16 hauptamtliche Lehrerinnen, drei BFZ-Lehrkräfte (je nach Stundenzuweisung), eine Lehramtsreferendarin sowie abgeordnete bzw. angestellte Lehrkräfte.

Die Grundschule Homberg befindet sich auf einem gemeinsamen Schulgelände mit der benachbarten Ohmtalschule (OTS) und der Pestalozzi-Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

*In unserem Schulprogramm haben wir uns für die Begriffe Schüler bzw. Lehrerin entschieden. Diese umfassen Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer gleichermaßen.

Für neun Klassen und die Vorklasse stehen Klassenräume in drei renovierungsbedürftigen Pavillons zur Verfügung. Im Herbst 2019 wurde ein neues Verwaltungsgebäude mit drei neuen Klassenräumen angebaut. Hier befinden sich nun Schulleitung, Sekretariat, Lehrerzimmer und Lehrmittelsammlungen. Der dreigliedrige, stark sanierungsbedürftige Schulhof wurde im Sommer 2022 teilweise entsiegelt und mithilfe von Spendengeldern neugestaltet. So stehen den Kindern nun auf dem obersten Pausengelände Spielgeräte zur Verfügung, die zum Bewegen, Klettern und Turnen einladen. Eine Neuanlage der beiden anderen Pausenhöfe soll folgen, da diese weiterhin in einem sehr schlechten Zustand sind. Außerdem wurde bereits damit begonnen, die Grünfläche vor dem untersten Pavillon in einen Schulgarten zu verwandeln, der sowohl Lern- als auch Rückzugsort werden soll (siehe Arbeitsschwerpunkt).

Im ehemaligen Verwaltungstrakt sind neben der Schulaula die Betreuungsräume untergebracht. Zusätzlich stehen ein Werkraum, ein Computerraum, eine Lerninsel für Förderunterricht, ein Raum für die Hausaufgabenhilfe und ein Elternsprechzimmer zur Verfügung. Für den Sportunterricht kann die gut ausgestattete kleine Schulturnhalle genutzt werden. Eine Mitbenutzung der großen Turnhalle der OTS ist nach Absprache möglich.

2. Pädagogische Grundsätze

2.1. Unterrichten – fördern – fordern

Wir entwickeln die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler, indem wir ihre individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten methodisch vielfältig fördern und fordern, um eine Grundlage für das lebenslange Lernen zu schaffen sowie Freude am Lernen zu wecken und zu erhalten.

In den Baustein „Unterrichten – fördern – fordern“ fällt das Kerngeschäft des Schulalltags hinein. Unterricht mit all seinen Facetten ist ein fortlaufender Entwicklungsprozess. Auf Veränderungen in der Kindheit bzw. in der Gesellschaft muss Unterricht reagieren und lebt daher von didaktischen und methodischen Reformen, inhaltlichen Neuerungen und sozialen Herausforderungen. Aber auch die Lehrperson spielt eine wesentliche Rolle bei der Wissensvermittlung. Nur durch Reflexion des eigenen Unterrichts können wir uns weiterentwickeln und somit positiv auf die Lernprozesse einwirken. Wichtige Kriterien für einen guten Unterricht sind für uns daher (vgl. Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, Qualitätsbereich VI):

- **Individuelles Fördern und Fordern**

Im Unterricht erhalten die Schüler differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und individuelle Unterstützung.

- **Kompetenzorientierter Unterricht**

Die Schüler sollen fachliche und überfachliche Kompetenzen erlangen.

- **Methodenvielfalt**

Unterricht durch Methodenvielfalt (Tagesplanarbeit, projektorientierter Unterricht, Arbeit an Stationen, ...) abwechslungsreich und attraktiv gestalten. Diese Lernarrangements fördern die Eigeninitiative und Selbstständigkeit der Schüler und lassen gleichzeitig viel Raum für Differenzierung.

- **Transparenter und klar strukturierter Unterricht**

Unterrichtsinhalte und Abläufe sind gut strukturiert und für die Schüler transparent. Ebenso sorgen die Lehrer für transparente Leistungserwartungen und Leistungsbewertungen.

- **Handlungsorientierter Unterricht**

Die Schüler nehmen mit Kopf, Herz und Hand am Unterricht teil. Sie gestalten die Unterrichtsinhalte aktiv mit und erfahren dadurch einen näheren Zugang zum Thema.

- **Lernförderliches Klima**

Grundvoraussetzung: Schüler fühlen sich wohl und Lernen findet in einer vertrauten und anregenden Umgebung statt.

Wie organisieren wir unseren Unterricht?

An unserer Schule unterrichtet jede Lehrerin ihre Klasse meist vom 1. bis 4. Schuljahr. Die Stunden werden nach dem Klassenlehrerprinzip verteilt, d.h., dass jede Lehrerin möglichst viele Stunden in der eigenen Klasse unterrichtet und somit als wichtigste Bezugsperson auch viel Zeit mit den Kindern verbringt. Des Weiteren ermöglicht das Prinzip ein fächerübergreifendes Arbeiten, welches vor allem in Deutsch und Sachunterricht häufig praktiziert wird. In allen Jahrgangsstufen arbeiten wir in Teams zusammen. Die Klassenlehrerinnen treffen sich einmal wöchentlich, um den Unterricht für die kommende Woche gemeinsam vorzubereiten. Dies fördert die Kooperation des Kollegiums und bietet neben der Arbeitsteilung auch genug Raum für gegenseitigen Austausch. Die Schülerleistungen, die Methodik und Didaktik des Unterrichts werden von den Lehrerinnen dadurch regelmäßig analysiert (vgl. Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, Qualitätsbereich IV.2).

Durch die gemeinsame Unterrichtsplanung werden die gleichen Klassenarbeiten vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Die Leistungen eines ganzen Schülerjahrgangs werden somit vergleichbar und können dadurch intern evaluiert werden.

Woran orientieren wir uns beim Unterrichten?

Die Grundlage unserer Arbeit bilden die landeseigenen Bildungsstandards im Hessischen Kerncurriculum und der Hessische Referenzrahmen Schulqualität. Darauf aufbauend haben wir sowohl ein Kompetenzstufenraster für den Deutschunterricht der Jahrgänge 2 bis 4 (siehe Anhang) als auch ein Schulcurriculum mit schulinternen Anforderungen und Schwerpunkten für das Fach Mathematik entwickelt. Eigens zusammengestellte Materialkisten mit Planungsskizzen und didaktisch-methodischen Kommentaren zu speziellen thematischen Teilaspekten des Mathematikunterrichts (Kombinatorik, Geometrie) stehen ebenfalls zur Verfügung. Die aufgeführten Inhaltsfelder beider Kisten beziehen sich stets auf Jahrgänge sowie auf einzelne Kompetenzbereiche (Problemlösen, Kommunizieren, Argumentieren, Modellieren, Darstellen, Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen).

Diese Grundlagen und die oben aufgeführten Kriterien zu gutem Unterricht unterstützen uns bei einem systematischen Aufbau von Wissen und Können. Grundlegend ist jedoch die Orientierung an den Kindern. Sie kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zur Schule und entwickeln sich mit unterschiedlichem Tempo.

Wie gehen wir mit den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schüler um?

Im Regelunterricht werden differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen geschaffen. Die Lernangebote werden so organisiert, dass die Schüler mit der notwendigen Unterstützung und Wertschätzung erfolgreich lernen können. Durch eine Methodenvielfalt wird der Unterricht attraktiv gestaltet und gleichzeitig werden verschiedene Lern- und Arbeitstechniken vermittelt und geübt.

So findet beispielsweise in einer Stunde pro Woche am Schulvormittag eine Lernzeit im Klassenverband statt. Hier erhalten die Schüler die Möglichkeit, selbständig und eigenverantwortlich an individuellen Schwerpunkten des Fächerkanons zu arbeiten. Verbindlichkeit wird durch das Angebot von Pflicht- und Wahlaufgaben hergestellt.

In die Unterrichtsarbeit fließen neue Erkenntnisse und Erfahrungen aus besuchten Fortbildungen ein. Beispielsweise nahm das Kollegium an einer Fortbildung zum Thema „Gute Aufgaben“ teil, die auf das Prinzip der natürlichen Differenzierung abzielt.

Wir arbeiten stets an Instrumentarien und Methoden zum Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen.

Im vorschulischen Bereich versuchen wir große Defizite zum einen durch einen Besuch der Vorklasse, zum anderen durch den Vorlaufkurs aufzuarbeiten. Ziel ist es, den Kindern einen leichteren Schuleinstieg zu ermöglichen und dadurch die sehr ungleichen Lernvoraussetzungen etwas anzugleichen. Das Konzept der Vorklasse und des Vorlaufkurses wird im Anschluss näher erläutert.

Neben dem möglichst differenzierten Arbeiten im Unterricht selbst, zielen die folgenden vier Punkte auf eine Unterstützung rund um die Unterrichtsinhalte ab. Genaue Erläuterungen hierzu werden im entsprechenden Arbeitsschwerpunkt aufgeführt.

- Individuelle Lernzeit am Schulvormittag
- Materialpool für Klassenräume
- Förderunterricht
- „Hausaufgabenhilfe“

Wie erreichen wir ein lernförderliches Klima?

Es gibt klare Regeln und Rituale für das Leben in der Klassen- und Schulgemeinschaft. Die Schüler übernehmen verantwortungsvoll kleine Klassendienste und wir achten auf einen gegenseitig angemessenen, respektvollen Umgang miteinander. Wir wertschätzen unsere Schüler und ihre Lernfortschritte und geben entsprechend Rückmeldung.

Die Klassenräume sind vorbereitete Lernumgebungen. Sie sind funktional eingerichtet und verfügen beispielsweise alle über einen Sitzkreis, um einen schnelleren Sozialformenwechsel vornehmen zu können. Der Sitzkreis dient nicht nur einer Begrüßungs- oder Abschlussrunde, sondern eignet sich hervorragend für Einführungen, Aufgabenbesprechungen, Gesprächsdiskussionen und Auswertungen.

Die Materialien sind übersichtlich und zweckdienlich arrangiert, damit die Schüler sich gut und zügig im Klassenraum orientieren können. Unterrichtsergebnisse und Schülerarbeiten werden in ästhetisch ansprechender Weise ausgestellt und dienen der weiteren Raumgestaltung. So wird der Klassenraum zum „Lernraum“ eines jeden Schülers.

Ein lernförderliches Klima und eine anregende und vertraute Lernumgebung sind wichtige Faktoren für die Leistungsbereitschaft und den Lernerfolg der Schüler. Daher ist es von großer Bedeutung, dass die Schüler sich in der Schule wohlfühlen. Hierzu trägt schließlich auch eine sinnvolle Rhythmisierung des Schultages bei. Ritualisierte Abläufe und Strukturen geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

- Rhythmisierung des Schultages (siehe Arbeitsschwerpunkt)

Im Folgenden werden die beiden vorschulischen Konzepte „Vorlaufkurs“ und „Vorklasse“ näher erläutert.

Der Vorlaufkurs

An unserer Schule findet jährlich ein Vorlaufkurs statt. Der Vorlaufkurs richtet sich an Kinder der zukünftigen ersten Klassen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Ziel dieser Förderung ist es, sprachliche Defizite aufzuheben, so dass eine erfolgreiche Arbeit in der Schule gelingen kann. Bedingung für eine Teilnahme am Vorlaufkurs ist die Schulanmeldung für die 1. Klasse. Diese findet im Februar/März des Jahres, das dem Beginn der Schulpflicht vorausgeht, statt. Ein Teil des Verfahrens ist die Überprüfung der Sprachkompetenz aller Schulanfänger und die Beratung der Eltern über sonstige Auffälligkeiten. Dabei besuchen einige Lehrerinnen unserer Schule die entsprechenden Kindergärten. In Absprache mit den Eltern und Erzieherinnen des Kindergartens werden die Teilnehmer des Vorlaufkurses ermittelt. In einem persönlichen Gespräch zwischen Eltern und Schulleitung werden die Eltern über die Freiwilligkeit, die Ziele und die Organisation des Vorlaufkurses unterrichtet. Der Vorlaufkurs startet jeweils zu Schuljahresbeginn nach den Sommerferien und endet mit dem Schuljahr. Er findet in den Räumen der Grundschule statt. Es nehmen bis zu 10 Kinder an einem Kurs teil und werden etwa 10 Stunden pro Woche unterrichtet. Das Holen und Bringen der Kinder übernehmen die Lehrkräfte, die den Vorlaufkurs leiten. Der Unterricht erfolgt in kindgerechter, spielerischer, anschaulicher und handlungsorientierter Art und Weise. Für den Vorlaufkurs stehen unterschiedliche Materialien verschiedener Verlage zur Verfügung. Dazu gehören Bilderbücher, Spiele, Poster, Bildkarten, Material des DAZ-Kurses, sowie andere Fördermaterialien.

Folgende Arbeitsweisen haben sich als praktikabel und sinnvoll erwiesen:

- Vorlesen aus Bilderbüchern
- Sprechspiele
- Bewegungsspiele
- Aufsagen von Reimen, Singen von Liedern

- Bildbeschreibungen
- handlungsorientiertes Umsetzen der einzelnen Themen durch Mal-, Bastel-, Knetarbeiten.

Die Vorklasse

Die Schulpflicht eines jeden Kindes beginnt mit der Vollendung des 6. Lebensjahres. Allerdings sind nicht alle Kinder mit sechs Jahren auch tatsächlich schulfähig. Einige haben aus verschiedenen Gründen Entwicklungsverzögerungen, oftmals in mehreren Bereichen (emotional, sozial, kognitiv, körperlich, psychomotorisch).

Aufgaben und Ziele der Vorklasse:

In der Vorklasse sollen die Kinder in ihrer Entwicklung so weit gefördert werden, dass sie den Anforderungen zum Besuch der 1. Klasse zum Beginn des nächsten Schuljahres entsprechen. Es wird den Kindern damit Zeit zur Nachreife gegeben, ohne den Unterrichtsstoff der ersten Klasse vorwegzunehmen.

Der Ablauf des Tages hat einen eigenen Rhythmus, der durch einen Wechsel von Spiel- und Arbeitsformen gekennzeichnet ist. Abwechselnde Tätigkeiten wie Spielen und Arbeiten, Singen, Erzählen, Basteln, Malen und Bewegung, die nicht an feste Zeitpläne gebunden sind, sollen motivieren und Freude an der Schule wecken. Diese finden sowohl in der Gesamtgruppe, einer Kleingruppe, aber auch in Einzelförderungen statt. So kann auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder eingegangen werden.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Vorklassenarbeit zählen:

- Besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten werden unterstützt
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein werden entwickelt
- Sozialverhalten wird gefördert
- Konzentration und Ausdauer werden geübt
- Grob- und Feinmotorik werden verbessert
- Sprachkenntnisse werden erweitert, die Kommunikationsfähigkeit wird gefördert
- Entwicklungsrückstände werden aufgeholt
- Positive Einwirkung auf die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit im kognitiven, emotionalen, motorischen und sozialen Bereich wird angeregt
- Sinneswahrnehmung wird geschult
- Zahlen- und Mengenverständnis wird aufgebaut
- Vorschulische Arbeitstechniken bereiten die Kinder auf den Unterricht der 1. Klasse vor
- Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Kitas und anderen Institutionen wird gepflegt

In Anlehnung an den Rahmenplan beinhaltet Vorklassenarbeit folgende Lernbereiche:

- Umgang mit Sprache und Literatur/Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben
- Natur- und Sachbegegnung, Verkehrserziehung
- Einführung in mathematisches Denken
- Bildnerisches Gestalten
- Ethische und religiöse Erziehung
- Rhythmisch-musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung

Dieser Rahmenplan ist nicht als festgelegter Lehrplan zu betrachten, sondern er stellt einen Orientierungsrahmen dar, der sich nach der Zusammensetzung der Gruppe richtet.

Nach dem Ermitteln der Lernausgangslage (durch Beobachtung und Diagnostik) wird für jedes Kind ein Förderplan erstellt.

Für jedes Kind wird ein Hausbesuch oder Gesprächstermin in der Schule vereinbart, bei dem eine Anamnese sowie die bisherigen und weiteren Fördermaßnahmen besprochen werden.

Es findet vor der Einschulung ein Elternabend statt (siehe Arbeitsschwerpunkt Übergänge gestalten).

Das Einzugsgebiet der Schüler der Vorklasse Homberg setzt sich zusammen aus den Grundschulen Nieder-Gemünden, Kirtorf und Homberg.

Zum Kennenlernen der Vorklasse können zukünftige Schulkinder als Gäste tageweise hospitieren.

Arbeitsschwerpunkte:

- Förderunterricht
- Hausaufgabenhilfe
- Individuelle Lernzeit am Vormittag
- Materialpool für die Klassenräume
- Rhythmisierung des Schultages
- Kooperative Arbeitsformen

Profilbaustein 1: Unterrichten – fördern - fordern

Thema: Förderunterricht

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VI.3.6 Im Unterricht ist das schuleigene Förder- und Erziehungskonzept sichtbar.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Jede Klasse / jeder Jahrgang erhält in Abhängigkeit von der aktuellen Stundenzuweisung eine Stunde Förderunterricht pro Woche in den Fächern Deutsch und Mathematik. Hier sollen die leistungsschwächeren Schüler gefördert und auf Klassenarbeiten vorbereitet werden. Der Förderunterricht wird vorzugsweise von den Klassenlehrerinnen, bei jahrgangsweiser Organisation von Fachlehrerinnen erteilt, um Schüler bei auftretenden Lernschwierigkeiten so schnell wie möglich gezielt zu unterstützen. Die Förderstunde kann auch als „Förderstunde“ für leistungsstarke Schüler genutzt werden.

Ziel(e):

- Die leistungsschwächeren Schüler sollen gezielt unterrichtsbegleitend in den Bereichen Deutsch und Mathematik gefördert werden.

Umsetzung:

- Die Lehrkräfte, die den Förderunterricht erteilen, sind meist die Klassenlehrerinnen. Sie fördern ihre leistungsschwächeren Schüler zusätzlich eine Stunde pro Woche. Die Schüler werden im Förderunterricht auch auf Klassenarbeiten vorbereitet.

Verantwortlich:

- Lehrkräfte

Evaluationskriterien:

- Die Kinder erreichen das Klassenziel.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Schuljahresende

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 24.03.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am 26.02.2015

Profilbaustein 1: Unterrichten – fördern - fordern

Thema: Hausaufgabenhilfe

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.5 Die Schule bietet Betreuungsmöglichkeiten.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Durch die Monika & Dieter-Bock-Stiftung findet an unserer Schule eine Hausaufgabenhilfe für Kinder, die besondere Unterstützung benötigen, statt. Häufig sind es Kinder mit Migrationshintergrund. Die Stiftung möchte die Schulen in ihrem Bildungsauftrag unterstützen.

Ziel(e):

- Kinder mit Migrationshintergrund oder mit besonderen Schwierigkeiten in Deutsch oder Mathematik sollen dabei unterstützt werden, die Grundlage für eine qualifizierte Schulausbildung zu erwerben. Hierfür werden die Kinder bei ihren Hausaufgaben betreut.

Umsetzung:

- Die Hausaufgabenhilfe findet von dienstags bis donnerstags im direkten Anschluss an den Unterricht statt. Der Kurs wird von pensionierten Lehrkräften bzw. erfahrenen Vertretungskräften geleitet, die die Kinder an den genannten Tagen in zwei Gruppen für die Dauer von je einer Unterrichtsstunde bei den Hausaufgaben unterstützen.

Verantwortlich:

- A. Justus

Evaluationskriterien:

- Die teilnehmenden Kinder erledigen ihre (Haus-)aufgaben regelmäßig, vollständig und sachlich richtig.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Schuljahresende

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 24.03.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am 26.02.2015

Profilbaustein 1: Unterrichten – fördern - fordern

Thema: Individuelle Lernzeit am Vormittag

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VI.3.2 Die LuL schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Jede Klasse hat eine Stunde individuelle Lernzeit pro Woche am Schulvormittag. Hier erhalten die Schüler die Möglichkeit an individuellen Förder- bzw. Forderschwerpunkten zu arbeiten, Unterrichtsinhalte selbständig und eigenverantwortlich zu üben und zu vertiefen oder auch nachzuarbeiten. Die Lehrkräfte stehen in dieser Zeit als Lernbegleiter und –berater zur Verfügung und können sich bei Bedarf einzelnen Schülern oder Schülergruppen vermehrt persönlich zuwenden. Verbindlichkeit wird durch das Angebot von Pflicht- und Wahlaufgaben hergestellt, die entsprechend dokumentiert werden.

Ziel(e):

- Die Schüler sollen durch das offene Arbeiten in der Lernzeit im eigenverantwortlichen, selbständigen Lernen geschult werden. Die individuelle Schwerpunktsetzung bei der Aufgabenwahl soll darüber hinaus alle Schüler entsprechend ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten fördern bzw. fordern.

Umsetzung:

- Die Lernzeit wird von den Klassenlehrerinnen vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Inhaltlich orientieren sie sich dabei vor allem an den Fächern Deutsch und Mathematik, wobei auch Aufgaben aus anderen Unterrichtsfächern integriert werden können. Absprachen bezüglich der individuellen Schwerpunktsetzung für die Schüler werden, falls nötig, mit der Fachlehrkraft getroffen. Die Dokumentation der Aufgaben erfolgt beispielsweise mithilfe des Schulplaners.

Verantwortlich:

- Lehrkräfte

Evaluationskriterien:

- Die Schüler arbeiten möglichst selbständig an ihren individuellen Aufgaben und dokumentieren deren Erledigung. Außerdem entwickeln sie ihre fachlichen Kompetenzen weiter, was sich an ihren Arbeitsergebnissen zeigt.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Wöchentlich durch die Lehrkräfte
- Einmal pro Schulhalbjahr durch das Kollegium

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 26.02.2018

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 1: Unterrichten – fördern - fordern

Thema: Materialpool für Klassenräume

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VI.4.4 Die Lernumgebungen sind anregend gestaltet.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Durch gezielte Anschaffungen wird sukzessive ein Materialpool für jede Klasse aufgebaut. Es sind Materialien aus den Bereichen Deutsch und Mathematik (z. B.: Karteien zur mündlichen Bearbeitung oder Blitzrechnekarten, Knobelspiele, ...). Diese sind flexibel jederzeit und ohne großen Aufwand einsetzbar. Durch den flexiblen Einsatz dient der Materialpool zum einen als gezieltes Differenzierungsmaterial für leistungsstärkere bzw. leistungsschwächere Schüler und zum anderen als offenes Arbeitsmaterial in Freiarbeitsphasen.

Ziel(e):

- Das selbstständige Üben wird durch das Bearbeiten des Materials gefördert.
- Die leistungsstärkeren Schüler arbeiten motiviert an schwierigeren Zusatzaufgaben.
- Die leistungsschwächeren Schüler werden durch andere Materialien oder Aufgabenformen individuell unterstützt.

Umsetzung:

- Die Materialien werden im Kollegium vorgestellt und ausgeteilt. Nach einer gemeinsamen Einführung in der Klasse stehen sie nun frei zugänglich im Klassenraum. Zum sinnvollen Einsatz im Unterricht müssen die Schüler genau wissen, was zu tun ist bzw. wo sie Hilfe bekommen. Am Ende des Schuljahres werden alle Materialien gesammelt, kontrolliert und schließlich an die nächste Klassenstufe weitergegeben. Daher ist es wichtig, dass die Schüler klare Regeln zum sorgfältigen Umgang mit den Materialien erhalten.
- Vorschläge bzw. Wünsche zu Materialanschaffungen werden von den Fachlehrkräften gemacht und im Kollegium zur Diskussion gestellt.

Verantwortlich:

- Lehrkräfte

Evaluationskriterien:

- Die Klassenräume verfügen über einen Materialpool, den die Lehrkräfte zur individuellen Förderung und Differenzierung nutzen.
- Die Schüler arbeiten sinnvoll und selbstständig in Einzel- oder Partnerarbeit an bzw. mit den Materialien.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Schuljahresende

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 24.03.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am 26.02.2015

Profilbaustein 1: Unterrichten – fördern - fordern

Thema: Rhythmisierung des Schultages

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Rituale zur Rhythmisierung im Schulalltag strukturieren den Tag und geben Kindern Sicherheit. Dies schafft Übersicht, Orientierung und Vertrauen.

Ziel(e):

- schaffen von Vertrauen und Sicherheit
- schaffen von Struktur (Ordnungsrahmen)

Umsetzung:

- Täglich wird den Schülern eine Gleitzeit von 7.30 - 8.00 Uhr angeboten, in der die Klassenräume geöffnet werden und eine Aufsicht gewährleistet wird. So kann der Schultag stressfrei begonnen werden.
- Im Morgenkreis wird der Tagesplan für die Kinder transparent gemacht, die Kinder werden auf den Schultag eingestimmt.
- Blockunterricht findet in der dritten und vierten Stunde statt. Hier gibt es keinen Pausengong. Die Lehrkräfte können diesen Block als Einheit für längere Unterrichtsphasen nutzen und/oder individuell eine kleine Bewegungspause anbieten.
- Nach der ersten großen Bewegungspause wird eine feste Frühstückszeit für alle Schulkinder gewährleistet. Sie zählt nicht zur Unterrichtszeit. Die Kinder haben so die Möglichkeit in Ruhe und am Tisch sitzend ihr Schulfrühstück einzunehmen. Die Lehrkräfte können diese Zeit etwa noch durch Vorlesen gestalten.

Verantwortlich:

- Lehrkräfte

Evaluationskriterien:

- Die Kinder kennen die schulischen Rituale und finden sich sicher im Schulalltag zurecht.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Zum Schuljahresende

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 19.01.2015

Beschlussfassung
Schulkonferenz am 26.02.2015

Profilbaustein 1: Unterrichten – fördern - fordern

Thema: Kooperative Arbeitsformen

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Kooperative Arbeitsformen unterstützen Schüler beim Erwerb fachlicher, persönlicher und sozialer Kompetenzen besonders in heterogenen Klassengemeinschaften. Die Kinder arbeiten in diesen Arbeitsformen aktiv, selbstgesteuert und teamorientiert. Kooperative Lernmethoden unterstützen die Kommunikation unter den Schülern, fördern so Toleranz und Zugehörigkeitsgefühl. Schüler werden befähigt über ihre eigenen Lernprozesse und - ergebnisse nachzudenken, sich selbst besser einzuschätzen und zu steuern und sich selbst eigene Ziele zu stecken. Sie erfahren, dass man gemeinsam oft bessere Problemlösungsstrategien entwickeln kann. Die Rolle der Lehrkräfte richtet sich hierbei neu aus. Lehrerinnen richten Lernumgebungen ein, unterstützen Kommunikation und Teamarbeit und üben Methoden ein.

Ziel(e):

- effizienteres Lernen
- methodische Bewusstheit schaffen /6 kooperative Formen beherrschen (am Ende der 4. Klasse)
- kommunikative Fähigkeiten erweitern
- intrinsische Motivation steigern (Spaß haben!)
- Selbstwertgefühl stärken und soziale Kompetenzen erhöhen
- Aktivierung der Schüler

Umsetzung:

Folgende Methoden wurden festgelegt:

- Einstiegsphase/Vorwissenaktivierung: Kugellager (Kl. 1/2), Placemate (3/4)
- Erarbeitungsphase: reziprokes Lesen (Kl. 1/2), Gruppenpuzzle (Kl. 3/4)
- Reflexion: 1,2 oder 3 (Kl. 1/2), Zielscheibe (Kl. 3/4)
- Die Beschreibung der Methoden ist mit zugehörigem Material in einem Ordner im Lehrerzimmer abgelegt. Sie sollen in den angegebenen Jahrgangsstufen eingeführt und gefestigt werden. Die Methoden sind nicht an bestimmte Inhalte geknüpft und können in allen Fächern eingesetzt werden.

Verantwortlich:

- E. Sartorius, B. Biedenkapp

Evaluationskriterien:

- Die Schüler beherrschen am Ende ihrer Grundschulzeit die festgelegten Arbeitsmethoden.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Schuljahresanfang

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 26.11.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

2.2. Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Grundlage für die Entwicklung von sozialen Kompetenzen ist der Aufbau einer sozialen Wahrnehmungsfähigkeit. Durch gemeinsames Handeln entwickelt sich auf dieser Basis Rücksichtnahme und Solidarität gegenüber den Mitmenschen. Die Bereitschaft, kooperativ zusammenzuarbeiten beruht auf dieser Grundlage.

In Interaktionen können Kinder bei auftretenden Spannungen angemessen reagieren, Lösungen finden und so Konflikte bewältigen. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für ihre Mitmenschen, üben einen positiven Einfluss auf ihre direkte Umwelt aus und stärken somit ihr Selbstbewusstsein.

Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen ist ein grundlegender Bestandteil im Unterricht der Grundschule und zieht sich durch alle Lernbereiche hindurch. Jedoch wird es zunehmend wichtiger, in einer Gesellschaft, die sich mit Gewaltbereitschaft von immer jüngeren Tätern auseinandersetzen muss, präventiv zu agieren. Die Ursache für aggressives und gewaltbereites Verhalten resultiert meist aus dem Mangel an sozialen Kompetenzen. Dadurch können Probleme und Konflikte nicht angemessen bewältigt werden. Unter Beachtung demokratischer Grundwerte erleben sich die Kinder als Teil eines Gemeinwesens und wachsen schrittweise in ihre gesellschaftliche Verantwortung hinein.

Unser Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenzen umfasst einen ganzheitlichen Ansatz, der Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Erzieherinnen sowie auch Schul- und Betreuungsstrukturen einschließt. Dies kann nur Erfolg haben, wenn eine Zusammenarbeit und Vernetzung gelingt und wenn sie langfristig angelegt ist.

Durch ausgewählte Projekte (siehe Arbeitsschwerpunkte) wird der Erwerb von sozialen Kompetenzen unterstützt, welche in den Bildungsstandards folgendermaßen definiert sind:

- **Soziale Wahrnehmungsfähigkeit**

Die Kinder nehmen unterschiedliche Bedürfnisse in sozialen Beziehungen wahr und zeigen Einfühlungsvermögen. Sie achten Andersartigkeit und Anderssein. Sie setzen sich für andere ein.

- **Rücksichtnahme und Solidarität**

Die Kinder respektieren die Meinungen und Verhaltensweisen anderer. Sie helfen und unterstützen sich gegenseitig, gehen achtsam und unvoreingenommen mit anderen um.

- **Kooperation und Teamfähigkeit**

Die Kinder halten sich an Regeln und Absprachen. Sie gehen auf andere ein und stimmen ihr Verhalten mit anderen ab. Sie bringen sich konstruktiv in die Gemeinschaft ein und kooperieren.

- **Umgang mit Konflikten**

Die Kinder tragen Kritik konstruktiv vor, nehmen Kritik von anderen entgegen und reflektieren darüber. Sie sind in der Lage, um Verzeihung zu bitten und können anderen verzeihen. Sie setzen sich für faire Konfliktlösungen ein.

- **Gesellschaftliche Verantwortung**

Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Verhalten in der Gemeinschaft. Sie treten aktiv für ein gemeinschaftliches Ziel ein und treffen gemeinsam Entscheidungen. Sie nutzen ihre Möglichkeiten der Mitgestaltung und Mitsprache.

- **Interkulturelle Verständigung**

Die Kinder nehmen unterschiedliche Verhaltensweisen von Menschen aus anderen Ländern wahr und deuten sie als kulturtypische Gewohnheiten. Sie sind aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen und arbeiten mit Kindern verschiedener Herkunft zusammen.

Neben den fest etablierten Projekten (z.B. Patenschaften), entscheiden sich die Lehrkräfte zusätzlich für mindestens ein weiteres Wahlprojekt, welches im Laufe der Grundschulzeit durchgeführt wird.

Arbeitsschwerpunkte:

- Klassenrat und Schülerparlament
- Patenschaften
- Streitschlichter
- Schulbezogene Jugend- und Sozialarbeit
- Präventivtheater am Beispiel „Finger weg von Julia“

Wahlprojekte:

- Klasse 2000
- SMOG: Nicht mit mir
- Faustlos
- Cool and Safe

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: Klassenrat / Schülerparlament

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.4 Die Schule eröffnet den SuS Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Der Klassenrat und das Schülerparlament sind ein demokratisches Selbstregulierungsinstrument und Selbstbestimmungsorgan zur Kommunikation, Konfliktklärung und Verantwortungsübernahme für sich und andere. Sie sind das demokratische Forum einer Klasse/Schule. In regelmäßigen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte und schulerelevante Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in der Klasse und der Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Ziel(e):

- Gemeinschaft fördern: Im Klassenrat regeln die Kinder ihr Zusammenleben und vertiefen ihre Klassengemeinschaft
- Kompetenzen bilden: Im Klassenrat trainieren die Kinder ihre Kommunikations- und Sozialkompetenzen
- Demokratie lernen: Die Kinder lernen im Klassenrat, selbst Demokratie zu gestalten

Umsetzung:

- In regelmäßigen Abständen (wöchentlich bis 14-tägig) kommen die Schülerinnen und Schüler einer Klasse mit ihrer Klassenlehrerin im Klassenrat zusammen. Dort werden nach einem ritualisierten Ablauf und mit festgelegten Ämtern (Rollen), die die Kinder abwechselnd übernehmen, aktuelle Probleme, Konflikte oder schulische Belange besprochen. Gemeinsam werden Lösungen gesucht und über deren Umsetzung demokratisch abgestimmt. Die Ergebnisse werden schriftlich protokolliert. In der darauffolgenden Sitzung wird überprüft, ob die Beschlüsse umgesetzt wurden. Das Schülerparlament ist die Zusammenkunft der Klassensprecher mit der Schulleitung. Es ist ähnlich strukturiert wie der Klassenrat und bildet eine weitere demokratische Instanz. Hier werden monatlich die schulelevanten Ergebnisse der Klassenräte erörtert sowie Mitteilungen der Schulleitung entgegengenommen und in die Klassenräte weitergeleitet.

Verantwortlich:

- C. Frömmel, N. Schombert

Evaluationskriterien:

- Schüler- und Lehrerinnenfragebögen nach einer Erprobungsphase

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Schuljahresanfang

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: Patenschaften

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.4 Die Schule eröffnet den SuS Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Nach der Einschulung erhält jedes Kind des 1. Schuljahres und der Vorklasse einen (oder mehrere) Paten aus dem 3. Schuljahr. Die älteren Patenkinder helfen den Schulanfängern dabei, sich in der Schule und auf dem Schulgelände zurechtzufinden. Gemeinsame Aktivitäten ermöglichen es den Schülern, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Sozialkompetenz zu erwerben. Dies geschieht hauptsächlich in den Bereichen Soziale Wahrnehmungsfähigkeit und Rücksichtnahme und Solidarität. (Vgl. Bildungsstandards Hessen – Überfachliche Kompetenzen)

Ziel(e):

- sich selbst als Experten im Bereich „Schule“ erleben (3. Klasse)
- sich gegenseitig helfen und unterstützen
- sich füreinander einsetzen
- Wahrnehmung von unterschiedlichen Bedürfnissen in sozialen Beziehungen
- Andersartigkeit achten und unvoreingenommen mit anderen umgehen

Umsetzung:

- Die Paten lernen sich im Laufe der ersten Wochen im neuen Schuljahr kennen. Die Lehrkräfte besprechen mit den Kindern, was es bedeutet, einen Paten bzw. Pate zu sein und unterstützen die Patenschaften, indem sie Zeit für das Kennenlernen und gemeinsame Aktivitäten einplanen. Vor allem in den Pausen können die älteren Schüler ihre Patenkinder unterstützen und ihnen bei der Orientierung auf dem Schulgelände behilflich sein. Es stehen Vorlagen für Patenausweise zur Verfügung.

Verantwortlich:

- die Lehrkräfte des dritten Jahrgangs

Evaluationskriterien:

- Die Patenpaare beschäftigen sich rege miteinander.
- Die Schulanfänger wenden sich bei Fragen und Problemen an ihre Paten und bitten diese um Hilfe.
- Die Drittklässler unterstützen die Schulanfänger und bieten ihre Hilfe an.
- Gemeinsame Aktivitäten werden mit Freude angenommen.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- zum Schuljahresende

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.06.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: Streitschlichterprojekt mit der OTS

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.4 Die Schule eröffnet den SuS Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Die benachbarte Ohmtalschule bietet seit geraumer Zeit eine Streitschlichter-AG an. Die Schüler erhalten dort eine Streitschlichterausbildung. Um gerade jüngeren Streitschlichtern die Möglichkeit zu geben, erworbene Fähigkeiten anwenden zu können, sollen sie bei der Konfliktbewältigung der Grundschüler in den Pausen helfen.

Ziel(e):

- Die Kinder sollen lernen, Konflikte gewaltfrei und ohne Hilfe Erwachsener zu lösen, dabei Lösungsstrategien kennenlernen und anwenden.
- Die Pausensituation soll dadurch insgesamt entlastet werden.
- Die Zusammenarbeit mit der OTS soll gestärkt werden.

Umsetzung:

- Zwei Streitschlichter, die mit Warnwesten kenntlich gemacht sind, bilden jeweils in der großen Pause einen festen Anlaufpunkt für Grundschüler. Die Organisation übernimmt die Streitschlichter-AG der OTS, die den Einsatz der Streitschlichter plant.

Verantwortlich:

- Schulleitung

Evaluationskriterien:

- Konflikte werden seltener mit Gewalt gelöst.
- Die Pausenaufsicht wird entlastet.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Schuljahresanfang

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.06.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: Schulbezogene Jugend- und Sozialarbeit

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Die schulbezogene Sozialarbeit ist ein präventives Angebot des Vogelsbergkreises zur Stärkung einer attraktiven Lebenswelt für Kinder und Jugendliche. Die Sozialarbeiterin steht allen Schülern und deren Familie unserer Schule als Ansprechpartnerin bei Sorgen und Problemen in der Familie, im häuslichen Umfeld und in der Schule zur Verfügung. Für die Kinder besteht auch die Möglichkeit, in und außerhalb der Schule aktiv Freizeitangebote mit ihr zu gestalten. In Absprache sind Aktivitäten mit Vereinen, Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen sowie Ferien- und Freizeitangebote möglich. Frau Grün bietet unterschiedliche Projekte am Schulvormittag zum Thema Soziales Lernen (z.B. Schulhofgestaltung, Spiel – Spaß – Abenteuer) auch während der Betreuungszeiten an. Das Aufgabenfeld der schulbezogenen Sozialarbeit umfasst gleichfalls die Mitarbeit und den Ausbau von Netzwerken aus Beratungsstellen, Fördervereinen, Kirchen, Gemeinden, Vereinen, Ämtern und Behörden.

Ziel(e):

- Die Kinder gestalten ihr Lebensumfeld aktiv mit.
- Bei Sorgen und Problemen wenden sich die Kinder an eine vertraute Person.
- Die Kinder entwickeln mit Hilfe der vertrauten Person Lösungsstrategien und setzen diese um.

Umsetzung:

- Eine offene Sprechstunde, auch bekannt als „das offene Ohr“, gibt es an unserer Schule immer donnerstags in den großen Pausen im Elternsprechzimmer. Gespräche können auf Wunsch auch außerhalb der Schule stattfinden. Die Kontaktaufnahme und Terminvereinbarungen sind über die folgende Telefonnummer und per E-Mail möglich:
Nicole Grün: Tel.: 0151/46 75 70 54
Email: nicole.gruen@vogelsbergkreis.de

Verantwortlich:

- Nicole Grün

Evaluationskriterien:

- Die Kinder nutzen die Angebote der Sozialarbeiterin.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Schuljahresanfang

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.06.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: Thema: Präventionstheater am Beispiel „Finger weg von Julia“ (Mathom-Theater)

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Theaterstücke zur Prävention sind als vorbeugende Maßnahme zur Vermeidung von sexualisierter Gewalt an Kindern zu verstehen. Da die häufigsten Opfer noch sehr jung sind und die Täter meist aus dem sozialen Umfeld der Familie stammen, wurde das Theaterstück speziell für Vor- und Grundschulkindern unter fachkundiger Beratung entwickelt. Als überaus effektiv für die Präventionsarbeit haben sich Aufführungen mit einem vorangehenden Elternabend erwiesen, um das Stück und seine Thematik auch den Eltern vorzustellen. Im Rahmen einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Fachleuten aus dem Vogelsbergkreis können sich die Eltern über das Thema informieren und bestehende Fragen klären.

Ziel(e):

- Das Medium Theater wird mit Freude und Spaß als Informationsquelle erlebt.
- Die Kinder können das Verhalten von fremden und bekannten Erwachsenen besser einschätzen.
- Potentielle Gefahren und Grenzverletzungen werden früher erkannt und vermieden.
- Die Kinder können in riskanten Situationen Handlungskompetenzen abrufen und Hilfe holen.

Umsetzung:

- Die Theaterstücke werden auf der Bühne in der Aula unserer Schule aufgeführt. Eine Mitarbeiterin des Jugendamtes stellt den Kindern die „Nummer gegen Kummer“ vor. Am Abend vor der Vorstellung für die Kinder sollte möglichst ein Elternabend mit anschließender Podiumsdiskussion stattfinden. Die Schule strebt an, entsprechende Angebote des Vogelsbergkreises bzw. anderer Anbieter in regelmäßigen Abständen wahrzunehmen.

Verantwortlich:

- Schulleitung

Evaluationskriterien:

- Die Kinder sind für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach der Theateraufführung

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.06.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: Klasse 2000

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Klasse2000 ist ein strukturiertes Programm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung mit einem ganzheitlichen und kompetenzorientierten Ansatz. Es begleitet die Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse und hat folgende Themen:

- Gesund essen & trinken
- Bewegen und entspannen
- Sich selbst mögen und Freunde haben
- Probleme und Konflikte lösen
- Kritisch denken & Nein sagen (vor allem zu Tabak und Alkohol)

Ziel(e):

- Die Kinder sollen gesund aufwachsen und sich zu Persönlichkeiten entwickeln, die ihr Leben aktiv gestalten
- Schutz vor Gefahren und Sucht
- Entwicklung von dafür nötigen Kompetenzen

Umsetzung:

- Zu Beginn jedes Schuljahres erhalten die Klassen Unterrichtsmaterialien des Vereins Programm Klasse2000. Jedes Kind bekommt ein Schülerheft, die Lehrkraft zusätzlich detaillierte Unterrichtsvorschläge für die Gestaltung der Stunden. Pro Schuljahr werden in Absprache bis zu drei UE von Gesundheitsförderern (externe Fachleute) durchgeführt, die übrigen Basis- bzw. Aufbaustunden von der Lehrerin. Die Kosten müssen jeweils zum Beginn des Programms neu verhandelt werden.

Verantwortlich:

- C. Frömmel, E. Pfeffer

Evaluationskriterien:

- Klasse2000 wird laufend wissenschaftlich begleitet und überprüft. Mehrere Studien belegen die Praxistauglichkeit und die positive Bewertung des Programms durch Lehrkräfte sowie seine Wirksamkeit auch über die Grundschulzeit hinaus.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils am Schuljahresende / nach Abschluss des Gesamtprojektes

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: SMOG: Nicht mit mir!

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

„Nicht mit mir!“ ist ein von SMOG (Schule machen ohne Gewalt e.V.) entwickelter und patentierter Baustein, um Kindern im 3. und 4. Schuljahr das Distanzverhalten im Bereich sexueller Gewalt durch fremde und bekannte Personen, zu vermitteln. Mit seinen besonders ausgebildeten Trainern bietet der Lehrgang den Kindern ein wichtiges Hilfsmittel an, um über mehr Handlungskompetenzen in gefahrenträchtigen Situationen zu verfügen. Die 10 Lernmodule umfassen vom theoretischen Ansatz bis zu Rollenspielen ein komplettes Trainingsprogramm. In praktischen Übungen wird mit den Kindern das richtige Verhalten in gefahreneigenen Situationen eingeübt, z.B.: Allein zu Hause: Es klingelt an der Haustür; Ein Autofahrer spricht mich an; Ich hole Hilfe.

Ziel(e):

- Die Kinder gehen aufmerksamer durchs Leben.
- Potentielle Gefahren und Grenzverletzungen werden früher erkannt und vermieden.
- Die Kinder rufen in riskanten Situationen Handlungskompetenzen ab.
- Die Kinder können Öffentlichkeit herstellen und Hilfe holen.

Umsetzung:

- Das Training wird an 4 Tagen mit 2 Unterrichtseinheiten von einem ausgebildeten Trainer durchgeführt. Ein Elternabend mit detaillierten Informationen geht der Schulung voran. Die Kinder arbeiten im Unterricht und zu Hause mit Begleitmaterial, das von SMOG e .V. zur Verfügung gestellt wird.

Verantwortlich:

- C. Frömmel, E. Pfeffer

Evaluationskriterien:

- Im Laufe der Grundschulzeit werden die erworbenen Selbstbehauptungskompetenzen in spielerischen Situationen immer wieder abgerufen und die erworbenen Handlungsstrategien geübt und gefestigt.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach dem Projekt

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: Faustlos

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

„Faustlos“ ist ein Curriculum für Grundschul Kinder, das der Prävention von aggressivem und gewaltbareitem Verhalten dient. Es fördert den Ausbau der sozialen Kompetenzen und damit eine konstruktive Form der Konfliktbewältigung. „Faustlos“ vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Ziel(e):

- Ziel des Programmes ist es, die Fähigkeiten der Kinder zum Lösen von Problemen zu fördern und den Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen anderer Menschen zu trainieren und zu erweitern.
- Die erworbenen sozialen Kompetenzen sollen die Kinder anwenden können mit dem Ziel, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, sich in der Klassengemeinschaft wohler zu fühlen und im Alltag besser zurechtzukommen.

Umsetzung:

- „Faustlos“ ist für die 1.-3. Klasse der Grundschule konzipiert. Der Aufbau einer jeden Lektion ist gleich strukturiert:
 - a. Geschichte und Diskussion
 - b. Rollenspiel oder andere Aktivitäten
 - c. Übertragung des Gelernten
- Das Curriculum sollte von der Klassenlehrerin durchgeführt werden; der Umfang beträgt ca. 1Std. pro Woche in einem Zeitrahmen von etwa 30 Minuten. Der „Faustloskoffer“ mit dem Unterrichtsmaterial ist im Medienraum deponiert.

Verantwortlich:

- C. Frömmel, E. Pfeffer

Evaluationskriterien:

- Kinder lösen ihre Konflikte und Probleme eigenständiger; sie können selbstbewusster und gestärkter in Konfliktsituationen reagieren.
- Konflikte werden vermehrt verbal gelöst, anstelle mit körperlicher Gewalt.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- nach Abschluss des Programmes

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.06.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 2: Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen – Verantwortung übernehmen

Thema: Cool and Safe

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

„Cool and Safe“ ist ein von SMOG (Schule machen ohne Gewalt e.V.) entwickeltes webbasiertes Training zur Gewaltprävention für Schüler im 3./4. Schuljahr. Es trägt dazu bei, Selbstbehauptungskompetenzen der Kinder gegenüber von Gleichaltrigen und Erwachsenen zu stärken und vermittelt Handlungsstrategien zum Umgang mit Gefahrensituationen. Das Trainingsprogramm besteht aus zahlreichen Kurzfilmen und Beispielen. Hier werden die Kinder aktiv einbezogen. Es zeigt ihnen ihre Rechte auf und stärkt ihre Kompetenzen im Umgang mit riskanten Situationen, um Missbrauch vorzubeugen. Dabei werden in 4 Modulen („Einstieg“, „Außer Haus“, „Internet“ und „Zu Hause“) gefahrenträchtige Situationen bearbeitet. Das Thema sollte unbedingt von Lehrkräften und auch dem Elternhaus begleitet werden.

Ziel(e):

- Potentielle Gefahren und Grenzverletzungen werden früher erkannt und vermieden.
- Die Kinder können in riskanten Situationen Handlungskompetenzen abrufen und Öffentlichkeit herstellen.
- Die Kinder können Informationen abrufen, wo sie Hilfe erhalten.

Umsetzung:

- „Cool and Safe“ wird am Computer durchgeführt. Es ist vertont und kann somit auch von leseschwachen Kindern bearbeitet werden. Für die Aufarbeitung im Klassenverband werden mindestens 4 Unterrichtsstunden veranschlagt. Das Training ist über die Internetseite www.coolandsafe.eu sowie den hessischen Bildungsserver abrufbar. Die Kinder melden sich mit einem Benutzernamen (Nickname) und einem Passwort an, um individuell im Programm arbeiten zu können. Zur Durchführung des Trainings steht ein Lehrerhandbuch bereit. Ein begleitendes Schülerarbeitsheft zur Vertiefung der Inhalte kann bei SMOG bestellt werden. Beide Materialien sind auch über einen kostenlosen Download erhältlich.

Verantwortlich:

- C. Frömmel, E. Pfeffer

Evaluationskriterien:

- Die Kinder erarbeiten die Mappe erfolgreich. Im Laufe der Grundschulzeit werden die erworbenen Selbstbehauptungskompetenzen in spielerischen Situationen immer wieder abgerufen und die gelernten Handlungsstrategien geübt und gefestigt.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach dem Projekt

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.06.2014

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

2.3. Nachhaltig leben – Zukunft gestalten

Der Begriff der „Nachhaltigkeit“ ist inzwischen in aller Munde und aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken - mit gutem Grund. Globale Krisen wie beispielsweise der Klimawandel und seine Auswirkungen, Kriege, soziale und wirtschaftliche Ungerechtigkeiten prägen das Bild der Weltgemeinschaft. Angesichts dieser Lage hat sich das aus der Forstwirtschaft stammende Prinzip der Nachhaltigkeit zu einem Leitbild des 21. Jahrhunderts entwickelt. „Der Kerngedanke: Auf lange Sicht dürfen wir nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Erde oder zukünftiger Generationen leben.“ (https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne_node.html, Stand 08/2023)

Bereits 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen eine Agenda mit 17 Zielen für eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft. Um diese Ziele zu erreichen ist Bildung für nachhaltige Entwicklung unerlässlich. „[Sie] befähigt Lernende abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf die jetzige und auf zukünftige Generationen und das Leben in anderen Teilen der Welt auswirkt. Sie versetzt Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Lage, informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortlich zum Schutz der Umwelt, für eine gerechte Gesellschaft und für eine nachhaltige Wirtschaft zu wirken und dabei die kulturelle Vielfalt zu respektieren.“ (HMUKLV (Hrsg.): Das Schuljahr der Nachhaltigkeit, Wiesbaden 2020, S. 6) Altersentsprechende Schwerpunktsetzungen, kindgerecht aufbereitete Materialien und handlungsorientierte Methoden ermöglichen es bereits Grundschulkindern, Werte und Prinzipien im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens zu entwickeln sowie allgemeine Kompetenzen zu erweitern, die sich auf aktuelle gesellschaftliche „Schlüsselthemen“ beziehen (vgl. IQ Hessen (Hrsg.): Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, Wiesbaden 2011, S. 30).

Wir integrieren Aspekte nachhaltiger Entwicklung fächerübergreifend und über den Unterricht hinaus in unseren Schulalltag und erweitern etablierte Unterrichtsthemen um die Perspektive der Nachhaltigkeit. Dabei wird ein Bewusstsein für die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung bei den Kindern geweckt und das vermittelte Wissen kann als Grundlage für die nachhaltige Gestaltung ihrer Zukunft dienen. (vgl. HMUKLV (Hrsg.): Das Schuljahr der Nachhaltigkeit, Wiesbaden 2020, S. 5)

„[Die Kinder] erproben [...] Handlungsoptionen für eine nachhaltigere Welt, die sie auch in ihrem eigenen Alltag umsetzen können. Das Denken in Zusammenhängen wird gefördert, Empathie und Reflexionsfähigkeit werden gestärkt. Die Kinder erfahren die Selbstwirksamkeit, dass jede und jeder etwas zum Wandel beitragen kann.“ (HMUKLV (Hrsg.): Das Schuljahr der Nachhaltigkeit, Wiesbaden 2020, S. 8) Unterstützt werden wir dabei durch die Mitarbeiter des AZN Natur-Erlebnishaus Heideberg e.V., die an unserer Schule Module des Schuljahres der Nachhaltigkeit durchführen, Materialien zur Verfügung stellen und uns beratend zur Seite stehen.

Darüber hinaus wird gerade, inspiriert durch den Nachhaltigkeitsgedanken, im Rahmen der Schulhofneugestaltung ein Naschgarten mit „grünem Klassenzimmer“ angelegt, der den Kindern Gelegenheit zum aktiven Gestalten und Handeln, zum Beobachten und Entdecken und auch einfach zum Genießen bieten soll.

Die seit einigen Jahren an unserer Schule fest etablierte Natur-AG eröffnet den Kindern zudem Räume, sich mit Themen der Nachhaltigkeit über den Unterricht und die Pflege des Naschgartens hinaus auseinanderzusetzen.

Im Hinblick auf Nachhaltigkeit sind alle gefordert, denn die Ziele sind ehrgeizig und der zeitliche Rahmen begrenzt. Das bedeutet für unsere Bildungsinstitution, dass wir Nachhaltigkeit als Aufgabe der ganzen Schule verstehen und vorleben möchten (vgl. ebd.), um schließlich Prozesse des Umdenkens bis in die Elternhäuser hinein anzuregen. Ein Vorhaben, das uns in diesem Zusammenhang am Herzen liegt, ist die Reduktion von Abfall am Beispiel des gemeinsamen Frühstücks.

Arbeitsschwerpunkte:

- Schuljahr der Nachhaltigkeit
- Naschgarten
- Natur-AG
- Müllfreies Frühstück

Profilbaustein 3: Nachhaltig leben – Zukunft gestalten

Thema: Schuljahr der Nachhaltigkeit (SdN)

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VII.1.2 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kompetenzen im Umgang mit gesellschaftlichen Schlüsselthemen.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Gemeinsam mit dem AZN Natur-Erlebnishaus Heideberg e.V. Kirtorf werden 2-3 Module aus dem Programm SdN im vierten Schuljahr durchgeführt. Im Sommer vor dem 4. Schuljahr nimmt das Jahrgangsstufenteam Kontakt auf, um mit den Mitarbeitenden des AZN die Modulauswahl und eine zeitliche Terminierung vorzunehmen. Im Laufe des 4. Schuljahres werden die Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen des Sachunterrichts eingebettet und die Projektstage fest geplant. Neben den theoretischen Grundlagen soll den Kindern besonders an den Projekttagen die Möglichkeit zum eigenen Handeln und zum Forschen und Experimentieren gegeben werden. Die Ergebnisse sollen dokumentiert werden (Einträge im Sachheft, eigene Forscherbücher, Ausstellung im Schulhaus, Homepagebeitrag...)

Ziel(e):

- Nachhaltigkeit als Schlüsselthema der heutigen Lebenswelt begreifen
- Prinzipien aus Natur- und Sozialwissenschaften beispielhaft kennen lernen und verstehen
- Umweltbewusstes/nachhaltiges Verhalten einüben
- Interesse und Neugier für Themen des Umweltschutzes entwickeln
- Negative Gefühle (Ekel, Angst) überwinden
- Wirksamkeit des eigenen Handelns erfahren und zu Aktionen für den Umweltschutz anregen

Umsetzung:

- Die Projektstage werden in den Sachunterricht integriert, tw. auch schon theoretisch vor- und nachbereitet. Die Projekte erstrecken sich für eine Klasse über einen Schulvormittag und werden von den „Experten“ des AZN durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler sind aktiv dabei und dokumentieren ihre Arbeitsweise/Ergebnisse.
- Mögliche Themen: Klimawandel und Klimaschutz, Energie, Ernährung, Abfall und Recycling, Vielfalt auf dem Schulhof, Gewässer, Fair Play

Verantwortlich:

- Lehrkräfte des jeweiligen 4. Schuljahres / Mitarbeitende des AZN

Evaluationskriterien:

- Die Planung und Durchführung der Projekte sind erfolgreich.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Nach Durchführung des Projektes

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 1.9.2023

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 3: Nachhaltig leben – Zukunft gestalten

Thema: Naschgarten

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VII.1.2 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kompetenzen im Umgang mit gesellschaftlichen Schlüsselthemen.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Im Zuge der Schulhofneugestaltung und der Nachhaltigkeitsausrichtung der Schule wurde der „Naschgarten“ im Bereich des unteren Pavillons zur Hochstraße hin geplant. Der Bereich wird eingezäunt und terrassiert. Es sollen Garten- und Hochbeete zum Anbau von Obst und Gemüse angelegt werden. Eine Hecke aus Beeren- und Blühsträucher wird zur Straße hin gepflanzt. Zwei Obstbäume sollen als Schattenspende dienen. Eine Pergola, die mit Rankgewächsen begrünt wird, soll als Schattenplatz (grünes Klassenzimmer) errichtet werden. Regentonnen werden als Gießwasserspende aufgestellt. Ein Insektenhotel und ein Blühstreifen werden gemeinsam mit der Natur-AG eingerichtet. Futterstellen für die Winterfütterung der Vögel ist geplant.

Die Schulgarten-AG pflegt den Schulgarten gemeinsam mit Lehrkräften, Hausmeister und Betreuungskräften.

Ziel(e):

- Nachhaltigkeit als Schlüsselthema der heutigen Lebenswelt begreifen
- Wachsen, ernten und vergehen im Jahreskreis hautnah miterleben
- Verantwortung für Tiere und Pflanzen im Garten übernehmen
- Freude am Gärtnern entwickeln
- Eindrücke sammeln über ökologische Kreisläufe und das Eingreifen darin
- Wirksamkeit des eigenen Handelns erfahren und zu eigenem Tun in der Freizeit anregen

Umsetzung:

- Der Naschgarten wird durch eine Fremdfirma vorbereitet (Zaunbau, Stein- und Erdarbeiten, Pergola) und nach und nach durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AGs sowie Lehrkräfte bepflanzt. Der Garten ist überwiegend zugeschlossen, um ihn vor Schäden zu bewahren, in den Pausen wird die Nutzerzahl begrenzt.

Verantwortlich:

- Schulleitung, Lehrkräfte der Schulgarten-AG

Evaluationskriterien:

- Der Naschgarten besteht und wird dauerhaft und nachhaltig gepflegt.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Zum Schuljahresende, Ende des AG-Zeitraums

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

- Finanzielle Unterstützung ist vom Förderverein bereits zugesagt, NaBu Homberg in der Umsetzung, Elternschaft

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 1.9.2023

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 3: Nachhaltig leben – Zukunft gestalten

Thema: Natur-AG

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VII.1.2 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kompetenzen im Umgang mit gesellschaftlichen Schlüsselthemen.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Im Zuge der Nachhaltigkeitsausrichtung der Schule soll die Natur-AG möglichst jedes Jahr angeboten werden. Interessierte Kinder sollen hierbei Grundlagen über einheimische Tiere und Pflanzen erfahren. Neben den theoretischen Grundlagen steht aber die Beschäftigung in der Natur selbst im Vordergrund. Die SchülerInnen sollen durch eigenes Erkunden und Tun einen Zugang zu Tieren und Pflanzen der Umgebung finden. Sie sollen Ekel oder Angst überwinden und auch für kleine, scheinbar unbedeutende Lebewesen sensibilisiert werden. Gleichzeitig kann der Themenbereich Klimawandel und Artensterben nicht ausgeschlossen werden. Die Kinder lernen, wie sich die Lebensbedingungen vieler Lebewesen durch das Eingreifen des Menschen verschlechtern (Klimawandel, Gifte in der Umwelt...). Durch eigene Projekte sollen die Kinder dazu angeregt werden, aktiv dagegen vorzugehen (z.B. Blühwiesen, Insektenhotels und Nisthilfen bauen, Vogel-Winterfütterung, Mitarbeit im Schulgarten etc.) und sich als Handelnde zu begreifen, die nicht allem machtlos ausgesetzt sind.

Ziel(e):

- Nachhaltigkeit als Schlüsselthema der heutigen Lebenswelt begreifen
- Informationen über die einheimische Flora und Fauna sammeln und verstehen
- Tiere und Pflanzen beobachten und deren Lebensbedingungen erkennen
- Kenntnisse über biologische Nischen entwickeln
- Einsichten über ökologische Kreisläufe gewinnen und Auswirkungen des Eingreifens in diese nachvollziehen
- Sich aktiv für den Artenschutz engagieren
- Wirksamkeit des eigenen Handelns erfahren und zu eigenem Tun in der Freizeit anregen

Umsetzung:

- Die Natur-AG wird von einer geeigneten Lehrkraft angeboten. Sie findet montags in der 7. und 8. Stunde für die Kinder der 3. und 4. Klassen statt. Die Einwahl erfolgt am Schuljahresanfang bzw. zum Halbjahreswechsel und ist für ein Schulhalbjahr verbindlich.
- Finanziert werden soll die Natur-AG entweder über die 104%-Regel der Lehrerstellenzuweisung, über das Ganztagsbudget, über Löwenstark oder als Spende des Fördervereins.
- Die Teilnehmerzahl wird auf etwa halbe Klassenstärke begrenzt, um eine überschaubare Lerngruppe besonders im Freien zu erhalten.

Verantwortlich:

- Schulleitung, Lehrkräfte der Natur-AG

Evaluationskriterien:

- Es melden sich genügend Kinder, die mit Interesse und Spaß die Natur-AG besuchen.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Zum Schuljahresende, Ende des AG-Zeitraums

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 1.9.2023

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 3: Nachhaltig leben – Zukunft gestalten

Thema: Müllfreies Frühstück

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VII.1.2 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kompetenzen im Umgang mit gesellschaftlichen Schlüsselthemen.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Im Zuge der Nachhaltigkeitsausrichtung der Schule soll auch im Schulalltag immer mehr auf umweltverträgliches Handeln gesetzt werden. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Vermeidung von Plastikmüll (Mikroplastik). Die Belastung unserer Umwelt, besonders der Meere, ist dabei unumstritten. Daher sollten Kinder schon früh bei der Müllvermeidung miteinbezogen werden. Hier soll das Schulfrühstück als exemplarische Mahlzeit dienen und ein kritisches Licht auf das Konsumverhalten des einzelnen werfen. Die Kinder sollen aktiv eingebunden werden, Alternativen zu vorverpackten Lebensmitteln zu finden und für sich und die eigene Familie einen gangbaren Weg entwickeln (Brot Dosen, Wachstücher, Großpackungen, Trinkflaschen). Dabei kommt es nicht darauf an, dass der Müll aus der Schule herausgehalten wird, sondern es soll ein Umdenkprozess angestoßen werden, der in den Alltag der Familien und Schulangehörigen hineinwirkt. In diesem Zusammenhang werden gleichsam die Grenzen des Machbaren erkundet (Plastikverpackungen sind nicht in allen Bereichen zu vermeiden) und die Diskussion darüber in Gang gehalten.

Ziel(e):

- Nachhaltigkeit als Schlüsselthema der heutigen Lebenswelt begreifen
- Aktiv gegen Müllentstehung, insbesondere Plastikmüll vorgehen
- Alternativen zu vorverpackten Lebensmitteln kennen lernen und nutzen
- Müllaufkommen in der Schule minimieren
- Einkaufsverhalten (in der Familie) reflektieren, Möglichkeiten der Veränderung im Sinne der Nachhaltigkeit diskutieren, gangbare Alternativen entwickeln und umsetzen
- Wirksamkeit des eigenen Handelns erfahren und zu eigenem Tun in der Freizeit anregen

Umsetzung:

- Die Gremien der Schule (Gesamtkonferenz, (SEB), Schulkonferenz und Schülerrat) entschließen sich dazu, dass generell keine in Plastik verpackten Lebensmittel mehr zum Schulfrühstück mitgebracht werden dürfen. Gleichzeitig werden Ausnahmen formuliert. Diese Regeln zum müllfreien Frühstück werden in den Klassen und in den Gremien besprochen und transparent gemacht. Genauso sollen sie im Schulplaner und auf der Homepage veröffentlicht werden.
- Die Gremien legen einen Evaluationszeitrahmen und die Form der Evaluation fest

Verantwortlich:

- Schulleitung, Lehrkräfte

Evaluationskriterien:

- Beim Schulfrühstück am Vormittag entsteht fast kein Abfall mehr.
- Die Familien entwickeln Routinen, die müllsparendes Verhalten fördern.
- Das Projekt wird als Bereicherung und nicht als Belastung verstanden

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Wird noch festgesetzt

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 1.9.2023

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

2.4. Kooperieren – Übergänge gestalten

**Wir bereiten die Übergänge Kindergarten – Grundschule und
Grundschule- weiterführende Schulen
durch Kooperationen gut vor,
sodass sie für die Kinder zu einer positiven Erfahrung werden.**

Kindergarten – Grundschule

Zum Einzugsbereich unserer Schule gehören vier Kindergärten: Homberg Kindertagesstätte Hochstraße, Kita Nieder-Ofleiden, evangelische Kita Maulbach und Kita Büßfeld. Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule für alle Beteiligten möglichst optimal gestalten zu können, ist ein frühzeitiger Kontakt beider Einrichtungen unerlässlich. Für die zukünftigen Schulanfänger und ihre Eltern stellt die bevorstehende Einschulung einen wichtigen Einschnitt dar, der durch eine Verzahnung beider Institutionen erleichtert und harmonisiert werden kann. Auch unsere Grundschule profitiert von der gut geplanten Zusammenarbeit mit Elternhaus und Kindergärten. Möglichkeiten zur präventiven Unterstützung und Förderung der Kinder können damit rechtzeitig angebahnt und vorhandene Ressourcen genutzt werden. Auch für die spätere Klassenbildung ist die so gewonnene Fülle von Informationen hilfreich.

Im Folgenden beschreiben wir die zurzeit bestehenden Elemente zur Gestaltung des Übergangs Kindergarten-Grundschule:

- **Sprachliche Überprüfung des übernächsten Schuljahrgangs im Frühjahr**

Diese Maßnahme bildet die Grundlage für die Zusammenstellung der Vorlaufkurse (siehe Baustein *unterrichten – fördern – fordern*).

- **Schulleitung besucht im Herbst die Schulanfänger im Kindergarten**

- **Informationsveranstaltung für die Eltern der zukünftigen Grundschüler**

Die Veranstaltung findet zu Schuljahresbeginn in den einzelnen Kindergärten statt.

- **Einschulungsuntersuchung in Absprache mit dem Gesundheitsamt**

- **Kennenlerntag**

- **Informationsabend vor den Sommerferien**

- **Leitfaden**

Die Eltern erhalten am Info-Abend einen Schulleitfaden, der viele wichtige Informationen zum Thema „Schulbeginn“ und zu unserer Grundschule allgemein enthält.

- **Einschulungsfeier** (siehe Baustein *Feste feiern – kulturelle Vielfalt erleben*)

Grundschule – weiterführende Schulen

Mit dem Ende der Grundschulzeit stellt sich für die Schüler die Frage, wie ihr weiterer Bildungsgang aussehen soll. Je nach Eignung kann der Besuch eines Gymnasiums angestrebt werden oder der Besuch einer Förderstufe. Weiterführende Schulen im Einzugsbereich unserer Grundschule sind: die Ohmtalschule in Homberg (OTS), die Stiftsschule St. Johann in Amöneburg, die Alfred-Wegener-Schule in Kirchhain, die Albert-Schweitzer-Schule in Alsfeld und die Gesamtschule Ebsdorfergrund in Heskem sowie die Gymnasien in Marburg.

Um den Schülern und ihren Eltern frühzeitig die verschiedenen Schulformen vorzustellen, bieten die weiterführenden Schulen Informationsveranstaltungen an. Diese finden vorwiegend im Zeitraum November bis Januar statt. Die Einladungen dazu werden durch die Grundschule sowie Medien weitergegeben.

Etwa zur gleichen Zeit erfolgen Einzelberatungen der Eltern durch die Klassenlehrerinnen. In diesen Beratungsgesprächen, die bis spätestens zum 25.02. abgeschlossen sein müssen, wird über die Lernentwicklung und das Arbeitsverhalten des Kindes gesprochen; die Klassenlehrerin gibt eine Empfehlung für die geeignete Schulform ab.

Der formale Ablauf sieht wie folgt aus:

- Anfang Februar erhalten die Eltern von der Grundschule ein Formblatt zur Anmeldung an weiterführende Schulen
- dieses Formblatt muss spätestens am 5. März bei der Klassenlehrerin unter Angabe der gewünschten Schule abgegeben sein
- stimmen Empfehlung und Elternwunsch nicht überein, werden erneute Beratungsgespräche angeboten
- spätestens bis zum 5. April werden diese Anmeldungen an die entsprechenden Schulen weitergereicht

Da die meisten Kinder unserer Grundschule nach Abschluss der Klasse vier die Förderstufe oder eine Gymnasialklasse der benachbarten Ohmtalschule (OTS) in Homberg besuchen, ist die Kooperation mit dieser Schule besonders ausgeprägt.

Diese Kooperation mit der OTS umfasst folgende Punkte:

- **Informationse Elternabend der OTS**
- **Schnuppertag der 4. Klassen**

Die Ohmtalschule lädt alle 4. Klassen der Schulen, die zum Schulverbund gehören, zu einem Schnuppertag ein. Neben dem Kennenlernen der Räumlichkeiten und Abläufe stehen auch kleine Lerneinheiten in ausgewählten Unterrichtsfächern auf dem Programm. Dieser Tag dient zur Vorstellung der für die meisten Kinder künftigen Schule.

- **Tag der offenen Tür an der OTS**
- **Übergabegespräche mit den künftigen Klassenlehrkräften an der OTS**

Die abgehenden und die zukünftigen Klassenlehrerinnen treffen sich zum Austausch von Informationen über die Schüler, deren Arbeitsverhalten und Lernstand. Förder- und Fördermaßnahmen können so nach dem Übergang fortgeführt werden. Darüber hinaus kann Problemen, die sich auch durch die Klassenzusammensetzung ergeben könnten, vorgebeugt werden.

- **Gemeinsame Nutzung der Schul- und Stadtbibliothek (Bibo)**

Bereits in der 2. oder 3. Klasse lernen unsere Grundschulkinder die Bibo kennen; sie erhalten sowohl eine Führung als auch die nötigen Informationen und eine Berechtigung zur Ausleihe (siehe „Lesekonzept“).

- **Lesepatenschaften der achten Klassen der OTS**

Die SuS der achten Klassen der OTS übernehmen Lesepatenschaften für die Erstklässler der Grundschule. Zu Beginn des Schuljahres bzw. nach den Herbstferien treffen sich die jeweiligen Klassen in einer Stunde pro Woche in der Bibo. Dort lesen anfänglich die Achtklässler den Erstklässlern aus Büchern vor. Je nachdem wie weit der Leselernprozess bei den Erstklässlern fortgeschritten ist, beginnen dann die Erstklässler, den „Großen“ vorzulesen. Diese gemeinsame Lesestunde soll bei unseren Erstklässlern die Freude am Lesen wecken und sie in die Welt der Bücher einführen.

- **Gemeinsame Nutzung der beiden Turnhallen**

- **Nutzung der Mensa durch die Betreuungskinder der Grundschule**

Die Betreuungskinder unserer Grundschule nehmen ihr Mittagessen täglich in der Mensa der Ohmtalschule ein.

- **Streitschlichter-AG**

(siehe Baustein *Stärke entwickeln – sich auseinandersetzen - Verantwortung übernehmen*)

- **Englisch-Fachkonferenz**

Englischlehrerinnen der Ohmtalschule und der Grundschule beraten über die Inhalte und Methoden des Englischunterrichts, damit ein nahtloser Übergang in die weiterführende Schule gegeben ist.

- **Rückmeldegespräche, etwa nach einem halben Schuljahr**

Die neuen Lehrkräfte geben in einem Treffen den ehemaligen Klassenlehrerinnen Informationen zum Leistungs- und Entwicklungsstand der Schüler. Daraus werden Rückschlüsse auf die Arbeit in der Grundschule gezogen.

Da einige Kinder nach der Grundschulzeit in andere Schulen als die Ohmtalschule überwechseln, stellt das Ende der 4. Klasse doch einen erheblichen Einschnitt für alle Kinder dar. Um die Bedeutung dieses Übergangs zu unterstreichen, werden unsere Grundschüler im Rahmen einer **Feierstunde** angemessen verabschiedet (siehe Baustein *Feste feiern – Kultur erleben*).

Arbeitsschwerpunkte:

- Einschulungsuntersuchung
- Informationsabend vor den Sommerferien
- Hospitation der Schulleitung in den Kitas
- Kennenlerntag für zukünftige Erstklässler
- Sprachliche Überprüfung des übernächsten Schuljahrganges

Profilbaustein 4: Kooperieren - Übergänge gestalten

Thema: Einschulungsuntersuchung

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Die Eltern der Schulanfänger erhalten eine Einladung der Grundschule, um ihr Kind in der Schule vorzustellen. Es erfolgen ein diagnostisches Gespräch eines Schulleitungsmitgliedes mit dem Kind und anschließend eine medizinische Untersuchung durch die/den Amtsärztin/arzt. Aus beiden Komponenten ergibt sich eine Einschätzung der Schulfähigkeit des Kindes.

Ziel(e):

- Sicherstellung, dass Kinder die Voraussetzungen zum erfolgreichen Schulbesuch mitbringen
- Erkennen, ob ein Beratungsgespräch zum Besuch der Vorklasse nötig ist

Umsetzung:

- Das diagnostische Gespräch mit dem Kind beinhaltet nach einer Begrüßungsphase die Feststellung des individuellen Standes in den Bereichen Sprache, Mengenerfassung und -vergleich, Farben und Formen, Größen bzw. Größenvergleich sowie Merkfähigkeit, Konzentration und Ausdauer. Anschließend erfolgt die medizinische Untersuchung durch die Amtsärztin/den Amtsarzt. Zum Abschluss findet ein Gespräch der Beteiligten über die Schulfähigkeit der einzelnen Kinder statt.

Verantwortlich:

- E. Reichel

Evaluationskriterien:

- Die gestellten Prognosen erweisen sich als zutreffend.
- Probleme und Misserfolge in der ersten Klasse werden vermieden/gemindert.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- zum Schuljahresende

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 4: Kooperieren - Übergänge gestalten

Thema: Informationsabend vor den Sommerferien

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Vor den Sommerferien findet der erste Elternabend für die Eltern der künftigen Erstklässler statt. Nach einer kurzen Einführung durch die Schulleitung erfolgt die Bekanntgabe der Klasseneinteilung. Der eigentliche Elternabend wird jeweils von der künftigen Klassenlehrerin gestaltet.

Ziel(e):

Die Eltern

- lernen die zukünftige Klassenlehrerin und die Elternschaft kennen.
- erhalten wichtige Informationen zum Schulanfang, zu den ersten Schulwochen, zur Arbeitsorganisation und den Unterrichtskonzepten.

Umsetzung:

- Alle Eltern versammeln sich zunächst in der Aula. Nach der Einteilung der Klassen und der Zuordnung zu den künftigen Klassenlehrerinnen (soweit bekannt) findet der weitere Ablauf in separaten Klassenräumen statt.

Verantwortlich:

- E. Reichel

Evaluationskriterien:

- Die Eltern fühlen sich ausreichend informiert.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- zum Schuljahresende

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 4: Kooperieren - Übergänge gestalten

Thema: Hospitation der Schulleitung in den Kitas

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.3.1 Beziehungen zwischen abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen werden gestaltet und gepflegt

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Im Herbst besuchen Mitglieder der Schulleitung die künftigen Schulanfänger in ihrer Einrichtung. Hierbei erfolgt eine erste Kontaktaufnahme, und daraus resultierend findet gegebenenfalls eine Elternberatung gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern statt. Zeitnah können entsprechende Fördermaßnahmen angebahnt werden.

Ziel(e):

- Kinder, bei denen Fördermaßnahmen als notwendig erachtet werden, erhalten möglichst frühzeitig Unterstützung.

Umsetzung:

- Die Schulleitung vereinbart Termine in den einzelnen KiTas. In Gruppen wird ein Bilderbuch gemeinsam betrachtet. Danach bearbeiten die Kinder ein Arbeitsblatt zum Thema mit verschiedenen Arbeitsaufträgen. Danach erfolgt ein Gespräch mit den Erzieherinnen und Erziehern; evtl. werden weitere Gesprächstermine vereinbart.

Verantwortlich:

- Schulleitung

Evaluationskriterien:

- Die frühzeitige Einleitung von Fördermaßnahmen verbessert den Schulstart für die betroffenen Kinder. Die Zusammenarbeit mit den Kitas wird intensiviert.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- zum Ende des Schuljahres

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 4: Kooperieren - Übergänge gestalten

Thema: Kennenlerntag für die zukünftigen Erstklässler

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.3.1 Beziehungen zwischen abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen werden gestaltet und gepflegt.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Im Zeitraum Mai/Juni erhalten die zukünftigen Schulanfänger eine Einladung der Grundschule zu diesem besonderen Tag. Die Lehrkräfte der vierten und der ersten Klassen und die Vorklassenleiterin gestalten eine Unterrichtssequenz zur genaueren Einschätzung der kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder. Die Gestaltung dieses Kennenlertages wurde von einer Arbeitsgruppe in allen Einzelheiten geplant und festgelegt (siehe Anlage „Konzept Kennenlerntag“). Die während des Unterrichts notierten Beobachtungen werden mit den beteiligten Lehrerinnen und der Schulleitung in einer anschließenden Konferenz diskutiert.

Ziel(e):

- Die Kinder machen sich mit Personen und Räumlichkeiten der Schule vertraut.
- Neugier und Motivation der Kinder werden geweckt und vorhandene Ängste können abgebaut werden.

Die Schule

- stellt die Schulfähigkeit der Kinder endgültig fest.
- zieht Rückschlüsse bezüglich der Klassenzusammensetzung.

Umsetzung:

- Bei der Durchführung des Kennenlertages übernimmt im ersten Durchgang eine Lehrerin die Unterrichtsgestaltung, während die zweite Lehrkraft protokolliert. Im zweiten Durchgang kehrt sich die Aufgabenverteilung um. Beide Lehrkräfte beobachten die Kinder in ihrem Verhalten während der Pause. In der anschließenden Konferenz werden nicht nur die Beobachtungen diskutiert, sondern auch die Arbeitsergebnisse der Kinder begutachtet.

Verantwortlich:

- E. Reichel

Evaluationskriterien:

- Die gewonnenen Informationen des Kennenlertages stimmen mit den Einschätzungen der Einschulungsuntersuchung überein bzw. erweitern sie.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- nach dem Kennlerntag

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 4: Kooperieren - Übergänge gestalten	
Thema: Sprachliche Überprüfung des übernächsten Schuljahrgangs	
Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität: V.3.1 Beziehungen zwischen abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen werden gestaltet und gepflegt	
Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts: In Absprache mit den Erzieherinnen beobachten Lehrerinnen und die Schulleitung die Kinder bei angeleiteten Spiel- und Gesprächssituationen in den Kindertagesstätten.	
Ziel(e): • Eindrücke dienen als Grundlage zur Zusammenstellung der Vorlaufkurse.	
Umsetzung: • Die Beobachtungen in den Kindergärten werden protokolliert. Die Eltern der ausgewählten Kinder werden zum Gespräch über die Teilnahme am Vorlaufkurs eingeladen. Die Kinder werden in Absprache mit den Kindergärten in Gruppen eingeteilt.	
Verantwortlich: • E. Reichel	
Evaluationskriterien: • Gruppen des Vorlaufkurses wurden erfolgreich eingerichtet	
Terminierung (+ Evaluationstermin): • zum Schuljahresende	
Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...): •	
Beschlussfassung Gesamtkonferenz am 02.12.2013	Beschlussfassung Schulkonferenz am

2.5. Offen sein für Neues

Wir öffnen unsere Schule für eine kooperative Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, Partnern, Fachleuten und Experten, zur Förderung und Stärkung von Lernfreude, Interessen, Umweltbewusstsein sowie des sozialen Miteinanders. Dabei verknüpfen wir unsere eigenen Kenntnisse mit denen außerschulischer Personen und Einrichtungen.

Außerschulische Lernorte

Die Richtlinien für die Grundschule stellen dar, dass in der Schule Gelerntes nur dann als sinnvoll und lebensbedeutsam erfahren wird, wenn es auch in außerschulischen Situationen angewendet und erprobt werden kann. Daher nehmen originäre Begegnungen einen wichtigen Stellenwert in unserem Schulalltag ein, bereichern und intensivieren diesen durch wertvolle ganzheitliche Eindrücke und Erfahrungen.

Wir nutzen die umfangreichen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten aus dem schulischen Umfeld zur Förderung und Stärkung von Lernfreude, Interessen, Umweltbewusstsein sowie des sozialen Miteinanders.

Schulische Lernbereiche können lebensnah aufgearbeitet werden, wenn sich die Schüler mit ihrem sozialen-gesellschaftlichen, kulturellen und natürlichen Umfeld auseinandersetzen.

Daher werden in jeder Jahrgangsstufe in Anlehnung an die jeweiligen Unterrichtsinhalte verschiedene außerschulische Lernorte aufgesucht.

Dabei liegt es im Ermessen der Lehrkraft, wie und in welcher Intensität sie außerschulische Lernorte in den Unterricht einbezieht.

Es ist unser Ziel, dass sich die Auseinandersetzung mit den Inhalten nicht nur allein auf das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten beschränkt, sondern diese stets durch sach- und kindgerechte Methoden in den Unterricht integriert werden.

Diese wollen wir mit konkreten Forschungsaufträgen, die eine aktiv handelnde Auseinandersetzung ermöglichen, verbinden.

Für unsere Schule haben sich Besuche außerschulischer Lernorte zu folgenden Inhaltsfeldern (s. Bildungsstandards) bewährt:

Inhaltsfelder Natur und Technik:

- Wasserwerk / Kläranlage
- Wald
- Bauernhof /Mühle (Äpfel keltern, Kartoffelernte, Tierhaltung, Imker)
- Unterrichtsgänge mit Experten des Naturschutzbundes (NABU) und des Ausbildungszentrums für Natur und Umwelt (AZN)
- Vogelsberg

- Schächerbach/Goldborn
- Mathematikum

Inhaltsfeld Raum:

- Jugendverkehrsschule
- Busschule

Inhaltsfeld Geschichte und Zeit:

- Saalburg
- Stadtführung Homberg
- Mehrtägige Klassenfahrt (Burg Ludwigstein)

Inhaltsfeld Gesellschaft und Politik:

- Theateraufführungen/Konzerte
- Stadt- und Schulbibliothek Homberg
- Mehrtägige Klassenfahrt (Edersee)
- Arbeitswelten (Bäckerei, Feuerwehr, Bank, Gemeindeverwaltung, Buchhandlung)
- Kirche (ev./kath. Kirchen)
- Seniorenheim Homberg

Inhaltsfeld Medien:

- Zeitungsprojekt „Zeitung in der Grundschule“ mit Besuch des Verlagshauses der „Gießener Allgemeinen Zeitung“

Zu diesen Lernorten befinden sich keine ausgearbeiteten Arbeitsschwerpunkte im Schulprogramm. Eine Sammlung von Unterlagen über die genannten Lernorte und Exkursionen inklusive didaktischem Material wird ständig aktualisiert und erweitert.

Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Partnern

Um unsere Schulkinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu sehen, zu verstehen und gezielt fördern zu können, pflegen wir Kontakte zu Kindertagesstätten, weiterführenden Schulen, Schul- bzw. Kinder- und Jugendpsychologen, Erziehungsberatungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten und dem Jugendamt, der schulbezogenen Jugend-Sozialarbeit sowie zu Einrichtungen der Jugendhilfe.

Wir laden Fachleute und Experten zur Vertiefung und Unterstützung der Unterrichtsarbeit ein:

Experten des NABU, des AZN, Fachleute der Feuerwehr /des Brandschutzes, Autoren, Hebammen, Förster, zahnärztliche Fachkräfte usw.

Weiter bereichern Fachleute und Experten unser Schulleben durch Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrerinnen:

Marburger Konzentrationstraining, Aufklärungsabend zum Thema "sexueller Missbrauch bei Kindern", Gewaltprävention (Internet, Mobbing) etc.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist für uns unerlässlich (siehe Baustein *mit Eltern zusammenarbeiten*)

Arbeitsgemeinschaften

Unsere Arbeitsgemeinschaften (AGs) bieten ebenfalls eine Öffnung des Lernumfeldes nach außen bzw. die Möglichkeit von etwas Neuem, fernab von unterrichtlichen Themen, wie z.B. einer Kochen-AG. Die AGs werden von schulfremden Personen oder Lehrerinnen geleitet (siehe Arbeitsschwerpunkte).

Ausbildung und Praktika

In der Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LiV) sehen wir eine große Bereicherung für unsere schulische Arbeit.

Als Ausbildungsschule bietet sich uns zum einen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen in Bezug auf Unterricht und Schulentwicklung weiterzugeben. Zum anderen eröffnet sich uns die Gelegenheit, neue pädagogische und fachliche Erkenntnisse in das Schulleben mit einzubeziehen und damit den eigenen Unterricht sowie die schulische Entwicklung zu reflektieren. An unserer Schule werden daher regelmäßig LiVs in verschiedenen Fächern ausgebildet.

Viele junge Menschen interessieren sich dafür, später einmal in einem pädagogischen Beruf zu arbeiten. In der Betreuung von Praktikanten sieht die Grundschule Homberg einen Baustein für eine qualitativ gute Ausbildung.

Die Schüler-, Orientierungs- und Eignungspraktika dienen in erster Linie der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule und auch der Überprüfung der Berufsentscheidung. Die Praktikanten erhalten Einblick in den Schulalltag, sie können sich über die Unterrichtsvorbereitung und -reflektion informieren. Den Praktikanten wird hier ermöglicht, ihre Fähigkeiten im Umgang mit Kindern im Grundschulalter zu erproben.

Arbeitsschwerpunkte:

- Natur-AG
- Kochen-AG

Profilbaustein 5: Offen sein für Neues

Thema: Natur-AG

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

In der Natur- AG beschäftigen sich die Kinder mit biologischen Fragestellungen und Zusammenhängen. Die Gruppe geht häufig nach draußen, um Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten (Tiere der Wiese, Vögel, Amphibien etc.) oder die Kinder nutzen verschiedene Medien, um ihr Wissen zu vertiefen. Teilweise ist es auch möglich „Anschauungsobjekte“ (Regenwürmer, Schnecken etc.) mit in den Klassenraum zu bringen. Einen besonderen Stellenwert hat der Kontakt zu außerschulischen Experten (Mitglied des NaBu, die Försterin etc.), die den Kindern ihr Wissen weitergeben.

Ziel(e):

- erweitern der Kenntnisse über natürliche Zusammenhänge
- erweitern der Artenkenntnis
- die Bedürfnisse verschiedener Tierarten (Lebensraum und Lebensbedingungen) kennenlernen
- erfahren, das menschliches Tun Auswirkungen auf die Umwelt hat

Umsetzung:

- Die AG findet einmal wöchentlich statt und umfasst 2 Schulstunden. Sie stellt eines unserer Wahl- Angebote dar.

Verantwortlich:

- B. Biedenkapp

Evaluationskriterien:

- Genügend Kinder wählen sich in diese AG ein und die Lehrstundenzuweisung für unsere Schule ist hoch genug, um diese AG anbieten zu können.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach der AG / Ende des Schuljahres

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 5: Offen sein für Neues

Thema: Kochen-AG

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Die Schüler bereiten in Teams von 4 Kindern eine von ihnen ausgewählte Speise zu. Dazu gehört das Lesen und Verstehen des Rezeptes sowie die Vorbereitung der Lebensmittel wie waschen, schälen, schneiden, abwiegen etc. Auch die Zubereitung des Gerichtes (kochen, braten oder backen) führen die Kinder eigenverantwortlich durch. Selbstverständlich wird danach gemeinsam gegessen und wieder aufgeräumt / gespült.

Ziel(e):

- sammeln von Erfahrungen bei der Planung von Arbeitsabläufen und dem Arbeiten im Team
- Grundkenntnisse im Bereich der Nahrungszubereitung erhalten
- üben entsprechender Fertigkeiten wie schälen, schneiden, abwiegen etc.
- Grundregeln der Hygiene lernen
- Kenntnisse über gesunde Ernährung erweitern / Nährwert der verwendeten Lebensmittel reflektieren

Umsetzung:

- Die AG findet einmal wöchentlich für das 3. und 4. Schuljahr statt und umfasst zwei Schulstunden. Bei großer Nachfrage des Wahlangebotes werden Gruppen eingeteilt, die etwa ein Drittel des Schuljahres umfassen. Die AG findet in der gut ausgestatteten Schulküche der Ohmtalschule statt.

Verantwortlich:

- B. Biedenkapp

Evaluationskriterien:

- Die AG wird von den SuS gut nachgefragt. Voraussetzung ist die Bereitstellung der Schulküche durch die Ohmtalschule.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach der AG

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

- Abstimmung mit der OTS bezüglich der Nutzung der Küche

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

2.6. Mit Eltern zusammenarbeiten

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schule. Das Verhältnis zwischen der Schulleitung, dem Kollegium und der Elternschaft basiert auf einer vertrauensvollen und offenen Zusammenarbeit. Die Eltern zeigen in der Regel großes Interesse am Lern- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder. Daher versuchen wir gemeinsam, den Kindern eine möglichst optimale Erziehung und Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Elterngremien

Die Eltern können sich in verschiedenen Gremien zur Weiterentwicklung der Schule z.B. durch Mitarbeit am Schulprogramm und an der Schulkultur aktiv einbringen und damit von ihrem Mitbestimmungs- und Beteiligungsrecht Gebrauch machen:

- Klassenelternbeirat
- Schulelternbeirat
- Schulkonferenz
- Gesamtkonferenz (als Gäste)

Informationen für Eltern

Die Eltern werden an wichtigen Prozessen und Entscheidungen beteiligt. Um Transparenz zu gewährleisten, finden eine regelmäßige Kommunikation und ein reger Informationsaustausch statt.

- **Elternabend**

Mindestens einmal im Halbjahr lädt der Klassenelternbeirat in Absprache mit der Klassenlehrerin zu einem Elternabend ein. Dort werden wichtige klassen- und schulinterne Themen besprochen. Die Elternbeiräte und deren Stellvertreter werden jeweils im ersten Halbjahr von Klasse 1 und 3 für zwei Jahre gewählt. In einigen Klassen wird zusätzlich zu Elternstammtischen eingeladen.

- **Infoabende**

Zusätzlich bieten wir themenbezogene Infoabende für Eltern an, z.B. Konzentrationstraining, Gefahren im Internet, Prävention sexueller Gewalt, Einschulung, soziales Lernen.

- **Zeugnisbesprechung**

Um die Zeugnisnoten bzw. den Lernstand der Kinder genauer zu erläutern, bieten die Klassenlehrerinnen zum Halbjahr bzw. zum Ende des Schuljahres Zeugnisbesprechungen an. Als Grundlage für die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens wurde ein Kopfnotenraster entwickelt (siehe Anlage).

- **Elternsprechtag**

Vor den Halbjahreszeugnissen findet ein Elternsprechtag statt, bei dem die Eltern die Möglichkeit haben, sich auch bei den Fachlehrerinnen über die schulischen Leistungen und das Verhalten ihres Kindes zu informieren.

- **Sprechstunden der Lehrkräfte**

Zu Beginn des Schuljahres werden die wöchentlichen Sprechzeiten der Lehrkräfte bekannt gegeben. Nach Bedarf wird den Eltern in einem persönlichen Gespräch der individuelle Lern- und Entwicklungsstand des Schulkindes erörtert und gegebenenfalls Hilfestellungen angeboten, um die Kinder zu unterstützen. Hierzu steht ein Elternsprechzimmer zur Verfügung.

- **Leitfaden für die Eltern**

Am ersten Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger erhalten die Eltern den Leitfaden der Grundschule Homberg. Dieser enthält alle wichtigen organisatorischen Vereinbarungen sowie grundlegende Informationen über unsere Schule.

- **Homepage**

Die Eltern können über unsere Homepage www.grundschule-homberg.de Termine und aktuelle Informationen über die Schule abrufen.

- **Elternbriefe**

Während des Schuljahres werden die Eltern in Elternbriefen über aktuelle Themen und Vorhaben informiert. Bei Elternbriefen ohne Rücklauf läuft die Kommunikation über IServ, ebenso verwenden die Klassenlehrerinnen den Messenger von IServ zur klasseninternen Kommunikation mit den Eltern.

Elternmitwirkung

Viele Eltern wirken aktiv am Schulleben mit und beteiligen sich unterstützend, helfend und mit großem Engagement an schulischen Veranstaltungen.

Beispiele hierfür sind:

- Organisation von Klassen- und Schulfesten z.B. Weihnachtsfeiern, Sommerfeste, Sportveranstaltungen
- Bewirtung am Einschulungstag (Elterncafé) und bei Schulfesten
- Leseeltern
- Schulhofgestaltung
- Organisation der Elternspende
- Renovierungsarbeiten (Klassenräume, Flure und Pavillons)

- Vorstellung der eigenen Berufswelt und besonderer Interessen z.B. Bank, Bäckerei, Bauernhof, Imkerei
- Angebot von AGs

Förderverein

Der im November 2006 gegründete Verein setzt sich aus engagierten Eltern, Lehrerinnen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen, die unsere Arbeit mittragen wollen.

Der Förderverein unterstützt die Grundschule und damit die Einrichtung, die für die Zukunft unserer Kinder von entscheidender Bedeutung ist.

Er unterstützt Kinder und deren Lehrkräfte in ihrem Schulalltag und darüber hinaus, informiert Eltern über verschiedene Themen, vermittelt durch vielseitige Projekte Kindern Selbstvertrauen, stärkt deren Persönlichkeit und ermöglicht ihnen neue Erfahrungen.

Durch Mitgliedsbeiträge, verschiedene Aktionen und Anschreiben ansässiger Banken, Firmen und Vereine organisiert der Förderverein Geldmittel und Spenden für schulische Projekte.

Folgende Kurse, Vorträge und Projekte der Schule werden vom Förderverein mitgetragen:

- Selbstbehauptungskurse für Kinder
- Spielzeugflohmärkte (von Kindern für Kinder)
- Ferienspiele (eine Woche in den Sommerferien, kürzere Projekte in den Herbst- bzw. Osterferien)
- Infoabende für Eltern zu aktuellen Themen wie z.B. Gefahren im Internet oder Gewaltprävention
- Unterstützung der Schulbücherei
- Tauschbörsen
- Präsenz auf Kindertag (Fadenspiele, filzen, optische Murbelbilder)
- Zirkusprojekte
- SMOG-Elternschulung
- Töpfer-AG
- Schulhof-AG
- Schul-T-Shirts
- Erweiterung / Ersatz von Spielgeräten

2.7. Verantwortungsvoll mit Medien umgehen

Das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen ändert sich in der heutigen Zeit rapide. Vor allem der Computer und das Internet haben in sehr vielen Bereichen des täglichen Lebens Einzug gehalten und sind aus den meisten Lebens- und Arbeitssituationen nicht mehr wegzudenken. Das „Einstiegsalter“ in die entsprechenden Medien sinkt kontinuierlich. Somit verlagern sich die damit verbundenen Probleme, aber auch die Chancen und Möglichkeiten zunehmend in den Bereich der Grundschule. Aufklärung und Prävention erhalten dadurch eine immer größere Bedeutung auch für die Arbeit im Primarbereich.

Zentrales Ziel ist es, die Kinder beim Erwerb ihrer Medienkompetenz zu fördern und zu begleiten. Um den Computer als sinnvolles Hilfsmittel nutzen zu können, ist eine gezielte und strukturierte Hinführung an das Medium notwendig.

Der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Medien ist neben Lesen, Schreiben und Rechnen eine bedeutende Schlüsselqualifikation. Daher sind wir bestrebt, allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu gewähren, die Basiskompetenzen zu einem sicheren Umgang mit Computer und Internet aufzubauen.

Die Grundschule Homberg verfügt über einen Computerraum mit 13 Computern (1 Master-PC und 12 Schüler-PCs) inklusive Internet- und Druckeranschlusses.

Die PCs verfügen über kindgerechte Textverarbeitungs-, Zeichen- und Präsentationsprogramme sowie passender Lernsoftware.

Zusätzlich können die Lehrkräfte auf einen portablen iPad-Koffer mit insgesamt 34 Geräten zurückgreifen. Über das WLAN-Netzwerk der Schule können die Schüler in ihren Klassen online arbeiten und beispielsweise recherchieren. Zahlreiche Learning-Apps ermöglichen digitales Lernen.

Jeder Klassenraum – außer der Vorklasse - ist mit einem Active-Board (interaktive Tafel) mit Internetzugang ausgestattet. Darüber hinaus befindet sich in jedem Klassenraum ein Computer, der ebenfalls über einen Internetanschluss und Lernsoftware verfügt.

Die EDV wird vom M@us-Zentrum betreut.

Ebenso unterstützen wir den verantwortungsvollen Umgang mit Printmedien und nehmen häufig am Projekt „Zeitung für die Grundschule“ der Gießener Allgemeinen Zeitung teil.

Arbeitsschwerpunkte:

- Nutzung von digitalen Medien
- Internet-ABC
- Computer-AG
- IServ

Profilbaustein 7: Verantwortungsvoll mit Medien umgehen

Thema: Nutzung von digitalen Medien

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

VI.3.2 Die LuL schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Folgende digitale Medien und Lernprogramme werden genutzt:

- Computer in den Klassenräumen sind vernetzt und an das Internet angeschlossen
- 1 Tablet pro Klasse
- Active-Boards in jeder Klasse
- Lernprogramme: Lernwerkstatt 8, Anton App (Schulbuchbezogene Lernprogramme werden von den Lehrerinnen individuell genutzt)
- Anmeldung bei dem Internetportal Antolin
- Padletnutzung
- Nutzung von Schulserver IServ (siehe extra Arbeitsschwerpunkt)

Ziel(e):

- verantwortungsvoll und vielseitig mit Medien umgehen
- mit Lernprogrammen arbeiten
- motivierter Zugang zu Unterrichtsinhalten
- Informationsbeschaffung

Umsetzung:

- Die Computer / das Tablet werden genutzt als / für
 - Differenzierung
 - Förderung
 - Recherche im Internet (z.B. für Sachunterricht)
 - Schreibinstrument
 - Konzentrationsspiele
 - Nutzung der Lernprogramme im Rahmen der freien Arbeit
 - Lernprogramme zu den eingeführten Unterrichtswerken.
- Das Active-Board bietet eine Möglichkeit, Unterrichtsinhalte vorzubereiten, zu präsentieren und im Unterricht anschaulich zu machen. Besprechungen von Arbeitsblättern, Arbeitsaufträgen etc. können am Active-Board direkt demonstriert werden. Auch das Anschauen von Lehrfilmen, Bildern (z.B. Kunstwerken im Kunstunterricht) wird hier – im Gegensatz zu früher – erheblich vereinfacht.

Verantwortlich:

- C. Frömmel, E. Pfeffer

Evaluationskriterien:

- Die Kinder können grundlegende Bedienungsschritte an verschiedenen digitalen Medien ausführen und werden sicherer im Umgang mit Lernprogrammen.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- zum Ende des Schuljahres

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 7: Verantwortungsvoll mit Medien umgehen

Thema: Internet-ABC

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Das Internet-ABC ist ein spielerisches Angebot für den sicheren Einstieg ins Internet. Es liefert den Kindern anschauliche Informationen für einen kompetenten Umgang mit dem Internet. Zu den Themen „Wie funktioniert das Internet“, „Das Internet sicher nutzen“ und „Kommunikation im Internet“ werden umfangreiche „Wissen wie's geht“- Lernmodule angeboten, die aus Informationen, Hinweisen für Eltern, kleinen Spielen und einem Quiz bestehen. Die Kinder können die Lernmodule weitgehend selbständig erkunden. Im Unterricht werden die jeweiligen Problemstellungen besprochen, aufbereitet und vertieft. Die Internet-ABC-Urkunde am Schluss bescheinigt den Kindern ihre erworbenen Internetkompetenzen.

Ziel(e):

- Grundbegriffe (surfen, chatten, downloaden...) verstehen und anwenden
- Suchmaschinen richtig nutzen
- Einblicke in die Internet-Technik gewinnen und verstehen
- sicher surfen und chatten
- Gefahren im Netz erkennen und angemessen reagieren
- Bewusstsein für Werbung entwickeln
- Urheberrechte kennen und beachten

Umsetzung:

- Im Rahmen von jeweils 6 Doppelstunden arbeiten die Kinder des 3. Schuljahres vornehmlich im Computerraum an den vorgegebenen Lernmodulen des Internet-ABCs. Dabei lernen sie im Plenum und in Partnerarbeit am Computer. Das Projekt wird von der Klassenlehrkraft betreut.

Verantwortlich:

- C. Frömmel, E. Pfeffer

Evaluationskriterien:

- Die Kinder können sich sicherer im Internet bewegen und es sinnvoll und angemessen (z.B. für Recherchen und Präsentationen im Rahmen des Unterrichts) nutzen.
- Die erworbenen Basiskompetenzen werden im laufenden Unterricht angewendet.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach der Durchführung

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 7: Verantwortungsvoll mit Medien umgehen

Thema: Computer-AG

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Die Computer-AG wird neben anderen AGs als Wahlunterricht für Kinder des 3. und 4. Schuljahres angeboten. Die Inhalte der AG umfassen viele unterschiedliche Themenbereiche, die die Kinder zu einem kompetenten und sicheren Umgang mit dem Computer befähigen sollen. Die Themen erstrecken sich vom simplen „Starten des Computers“ bis hin zur „Erstellung von ersten Präsentationen“. Je nach Vorkenntnissen hat somit jedes Kind die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Umgang mit dem PC zu machen oder bereits erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten mit diesem Medium zu vertiefen.

Ziel(e):

- Grundbegriffe/Bestandteile des Computers benennen
- Computer starten/herunterfahren
- Maus und Tastatur benutzen
- Texte gestalten (Schrift, Hervorhebungen, Farbe)
- Grafiken bearbeiten
- Rechtschreibprüfung nutzen
- Bilder aus dem Internet kopieren, speichern, einfügen und bearbeiten
- vorhandene Schreib-, Mal- und Präsentationsprogramme nutzen
- Ordner anlegen
- Text-Dateien bearbeiten, speichern und öffnen

Umsetzung:

- Die Computer-AG besteht für ein Schulhalbjahr und findet wöchentlich als Doppelstunde statt. Die Kinder arbeiten im Computerraum, vornehmlich in Einzelarbeit (ein Kind pro Computer).
- Die Arbeitsaufträge werden von einer Lehrkraft formuliert, der Lernprozess wird von dieser begleitet. Individuelle Arbeitsschwerpunkte werden unter Berücksichtigung der Lernausgangslage der Kinder besprochen und reflektiert.

Verantwortlich:

- S. Loos

Evaluationskriterien:

- Abschlusstest für PC-Profis

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach der AG

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 7: Verantwortungsvoll mit Medien umgehen

Thema: IServ

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

IServ ist ein kostenpflichtiger Schulserver, der den Aufbau eines sicheren Schulnetzwerks ermöglicht. Dadurch kann die Schule datenschutzkonform und einfach untereinander aber auch mit den Eltern und Schülern kommunizieren. Neben dem Verfassen von Emails und dem Hochladen von Dokumenten (Arbeitsaufträgen, Videos, Padlets,...) gibt es noch zahlreiche weitere Module. Davon wird derzeit der Messengerdienst und die Möglichkeit der Teilnahme an Videokonferenzen genutzt.

Ziel(e):

- datenschutzkonforme, einfache und schnelle Kommunikation
- Kinder sammeln mit IServ Erfahrungen: an -und abmelden, Dokumente finden und hochladen, Emails verfassen und senden, Nachrichten über den Messengerdienst lesen und schreiben, an Videokonferenzen teilnehmen
- durch Papiersparen nachhaltiger Handeln

Umsetzung:

- Sämtliche Elternbriefe ohne Rücklauf werden per IServ an die Eltern versendet.
- Kommunikationsform zwischen Schule und Eltern
- Kommunikationsform innerhalb des Kollegiums
- Kommunikationsform zwischen den Lehrkräften und der Betreuung
- Ablageort für Dokumente, Formulare und Unterrichtsmaterialien

Verantwortlich:

- Schulleitung

Evaluationskriterien:

- Die Kommunikation innerhalb des Schulteams und zwischen Schule und Eltern bzw. Schülern funktioniert schnell und einfach.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- zum Schuljahresende

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 02.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

2.8. Sich bewegen – gesund bleiben

Wir wollen die Kinder durch verschiedene Sportveranstaltungen sowie vielfältigen Sportunterricht begeistern und für ein lebenslanges Sporttreiben gewinnen.

Schon in der frühen Kindheit und im vorschulischen Alter kann heute nicht mehr von einer problemlosen, unauffälligen Entwicklung ausgegangen werden (Zimmer, 2002). Die heutige Umwelt von Kindern ist durch eingeengte Bewegungsräume, reduzierte Bewegungsmöglichkeiten und verkürzte Bewegungszeiten gekennzeichnet.

Diese starken Lebensveränderungen schränken die Kinder weitestgehend in ihren Möglichkeiten ein, aktive Bewegungserfahrungen zu sammeln sowie ihre Umwelt sinnlich zu erkunden und sich diese entsprechend anzueignen. Die Kinder werden in ihrer Kreativität, Fantasie und ihren Möglichkeiten zur freien Bewegung eingeschränkt.

Diese Veränderungen der Lebens- und Erfahrungswelt zeigen Folgen in den Bereichen der psychosozialen und der körperlich-motorischen Entwicklung von Kindern (Zimmer, 2002). Die Persönlichkeit eines Kindes wird durch vielfältige Erfahrungen beeinflusst und geprägt. Die Umwelt wird über die Bewegung erschlossen sowie ihre materiellen und sozialen Gegebenheiten kennen gelernt. Das Kind erfährt dabei die Umwelt über seinen Körper ferner die Eigenschaften und Beschaffenheit bestimmter Dinge.

Aber die Bewegung ist auch von großer Notwendigkeit beim Lernen, denn Lernen geht nur über Bewegung. Geistige Entwicklungsschritte werden folglich nur durch eigenes Handeln und Selbstständigkeit aktiviert.

Bewegung ist demnach ein wichtiges Mittel der kindlichen Gesamtentwicklung, so dass die elementaren Bedürfnisse des Kindes, Bewegung und Spiel, gefördert werden müssen.

Um diesen elementaren Bedürfnissen gerecht zu werden, hat die Grundschule Homberg im Fachbereich Sport neben dem regulären Sportunterricht verschiedene Veranstaltungen fest im Schuljahr integriert. Dazu gehören eine Bewegungslandschaft „Dschungel“, ein Hallenwettkampf, Völkerballturnier, Schwimmfeste für Schwimmer und Nichtschwimmer sowie die Bundesjugendspiele (siehe Arbeitsschwerpunkte). Daneben wurde der Schulvormittag rhythmisiert, sodass sich Unterricht und Pausen sinnvoll abwechseln und die Pausen durch attraktive Angebote zu Bewegung und Spiel anreizen.

Arbeitsschwerpunkte:

- Bewegungslandschaften
- Bundesjugendspiele
- Hallenwettkampf der vierten Klassen
- Pausengestaltung
- Schwimmfest
- Tanz-AG
- Völkerballturnier

Profilbaustein 8: Sich bewegen – wohl fühlen – gesund bleiben

Thema: Bewegungslandschaften

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Bewegungslandschaften geben Kindern viel Raum für selbsttätiges Handeln. Durch die verschiedenen Geräteaufbauten erhalten sie Möglichkeiten für großräumige Bewegungen und eigenständige Entscheidungen. So lernen die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und erweitern diese mit der Zeit. Bewegungslandschaften lassen sich durch ihre vielfältigen Aufbauten variieren und so dem Alter und den motorischen Fähigkeiten anpassen.

Ziel(e):

- Motivation zur Bewegung
- Einschätzung der eigenen Fähigkeiten
- Erweiterung der eigenen Fähigkeiten/ Fertigkeiten
- Steigerung der Selbstkompetenz

Umsetzung:

- Die Bewegungslandschaft findet 2x im Jahr in einer ganzen Schulwoche zu einem bestimmten Thema (z.B. Dschungel) statt (Frühjahr und Herbst), d.h. der Aufbau befindet sich die gesamte Woche in der Halle. Die Kinder finden eine von den Sportlehrkräften vorgefertigte Bewegungslandschaft am Montag vor. Nach einer kurzen Einweisung bezüglich der Sicherheit, folgt eine Hinführung in die Bewegungslandschaft (z.B. Geschichte oder Musik). Nun suchen sich die Schüler selbsttätig ihre Aufgaben und eigenen Herausforderungen. Es gibt keine festen Aufgaben und identischen Wege für alle Kinder. Individuelle Lösungen sind erwünscht und regen die übrigen Kinder zu weiteren Variationen an. Am Freitag wird alles wieder abgebaut. Es werden in jeder Stunde gemeinsam mit den Schülern einige Elemente aus der Bewegungslandschaft entfernt.

Verantwortlich:

- S. Loos, K. Ebenhöf

Evaluationskriterien:

- Kinder bewegen sich differenziert, individuell, ungezwungen und vielseitig laut Beobachtung der Lehrkraft.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach der Dschungelwoche (halbjährlich)

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 19.01.2015

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 8: Sich bewegen – wohl fühlen – gesund bleiben

Thema: Bundesjugendspiele

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Die Bundesjugendspiele sind eine vom deutschen Bundespräsidenten initiierte und jährlich durchgeführte Sportveranstaltung. Leistungen in den Disziplinen Laufen, Werfen, Springen werden mit Punkten bewertet. Die Bundesjugendspiele bieten wegen ihrer Vielseitigkeit und Wahlmöglichkeiten günstige Voraussetzungen, die Kinder an das sportliche Wettkampfgeschehen heranzuführen. Integriert sind an diesem Tag noch verschiedene Spielestationen. Sie verkürzen die Wartezeiten zwischen den Wettkampfstationen und bieten den Kindern eine spaßige Abwechslung zu den herkömmlichen Wettkämpfen.

Ziel(e):

- Motivation zur Bewegung
- Motivation zum Sporttreiben im Freizeitbereich
- aktive Bewegungszeit
- sammeln von Erfahrungen im Wettkampfgeschehen

Umsetzung:

- Die Veranstaltung findet an einem Schulvormittag statt. Die Schüler erhalten Laufkarten von ihren Lehrkräften und können so selbstständig Wettkampfdisziplinen und Spielestationen anlaufen. Um langes Anstehen zu vermeiden, wird den Schülern geraten, immer auf kurze „Schlangen“ zu achten und sich dort anzustellen. Wichtig und vorrangig sind die leichtathletischen Disziplinen zu behandeln. Die Stationen und Wettkampfdisziplinen werden von Eltern und Lehrkräften betreut. Diese tragen auch Punkte/ Ergebnisse in die Wettkampfkarten ein (Anhang). Klassenlehrkräfte fungieren als Aufsichten, die sich über den Platz bewegen. Die leichtathletischen Wettkämpfe werden ausgewertet und mit entsprechenden Urkunden des LA-Verbandes gewürdigt.

Verantwortlich:

- S. Loos, K. Ebenhöf

Evaluationskriterien:

- Die Veranstaltung findet reibungslos statt.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach den Bundesjugendspielen

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 19.01.2015

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 8: Sich bewegen – wohl fühlen – gesund bleiben

Thema: Hallenwettkampf der vierten Klassen

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Der Hallenwettkampf findet im 4. Jahrgang im Frühjahr statt.

Zu einem bestimmten Thema (z.B. olympische Winterspiele) gibt es verschiedene Stationen, an denen die Kinder im Einzelwettkampf Punkte sammeln. Die verschiedenen Bewegungsaufgaben fördern und fordern die Kinder in allen sportmotorischen Grundeigenschaften (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Koordination). Klassenstaffelwettkämpfe bilden einen gemeinsamen Abschluss.

Ziel(e):

- Motivation zur Bewegung
- Förderung und Forderung der sportmotorischen Grundeigenschaften
- sammeln von Erfahrungen im Wettkampfgeschehen

Umsetzung:

- Alle 4. Klassen treffen sich zum Hallenwettkampf mit ihren Klassenlehrkräften in der 1. Stunde in der Sporthalle. Nach dem Umziehen gibt es eine Einweisung und ein Aufwärmprogramm, bevor die Klassenlehrkräfte mit ihren Schülern sich an die Wettkampfstationen machen. Die Klassenlehrkräfte haben Wettkampfkarten für jeden Schüler ihrer Klasse, in die sie Punkte und Ergebnisse eintragen. Die Stationen werden von Eltern aus dem 4. Schuljahr erklärt und betreut. Nach den Einzelwettkämpfen folgt noch ein Klassenwettkampf in Form verschiedener Staffeln. Ein gemeinsamer Abschluss findet in der 3. Stunde statt. Hier werden Urkunden an die Sieger und Platzierten im Einzelwettkampf sowie des Klassenwettkampfes übergeben.

Verantwortlich:

- S. Loos, K. Ebenhöf

Evaluationskriterien:

- Auswertung der Wettkampfkarten gibt Aufschluss über sportmotorische Grundfähigkeiten: Was wird gut beherrscht, was muss verbessert werden, welche Übungen des Wettkampfes sollen verstärkt oder weniger angeboten werden.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach dem Wettkampf

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 19.01.2015

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 8: Sich bewegen – wohl fühlen – gesund bleiben

Thema: Pausengestaltung

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Schulpausen sind nicht nur sinnvoll sondern auch notwendig! Die Schülerinnen und Schüler müssen die Möglichkeit haben, ihrem Bewegungsdrang nach längerem Stillsitzen ausreichend nachzukommen. Außerdem dienen Pausen der sozialen Kontaktpflege (Sozialkompetenz) der Schülerinnen und Schüler untereinander.

Ziel(e):

- vielseitigen Ausgleich zur Bewegungsarmut schaffen
- Sozialkompetenz fördern

Umsetzung:

- Um besondere Bewegungsanreize in den Pausen zu setzen, werden Kleinspielgeräte (Springseile, Bälle, Schläger für Rückschlagspiele etc.) in Pausenkisten, die jede Klasse selbstständig verwaltet, zur Verfügung gestellt. Große Spielgeräte wie Kutschen, Racer, Roller etc. werden durch einen von den Kindern organisierten Ausleihdienst angeboten. Die Klassen wechseln sich wochenweise bei der Nutzung der Geräte und beim Dienst ab. Außerdem wurde ein Barfußpfad eingerichtet. Es existieren Patenschaften zwischen Kindern der 3. Klassen und den Erstklässlern. Sie erklären Spielmöglichkeiten und -regeln, den Ausleihvorgang und bringen soziale Prozesse in Gang.

Verantwortlich:

- N. Schombert

Evaluationskriterien:

- Die Schüler nutzen die angebotenen Spielmöglichkeiten.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- zum Schuljahresanfang

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 19.01.2015

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 8: Sich bewegen – wohl fühlen – gesund bleiben

Thema: Schwimmfest

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Im Sommer findet im Rahmen des Schwimmunterrichts ein Schwimmfest für Schwimmer und ein weiteres für Nichtschwimmer statt. Diese Termine wurden aus Sicherheitsgründen getrennt.

Ziel(e):

- Motivation zur Bewegung
- vertrauensvoller Umgang mit und im Wasser
- Verbesserung der individuellen Fähigkeiten/Fertigkeiten
- Motivation zum Schwimmen im Freizeitbereich

Umsetzung:

- Schwimmfeste beinhalten spielerische Elemente (z.B. TT-Ballwettpushen) sowie Einzel- und Klassenwettkämpfe. Die Anforderungen sind auf die jeweilige Lerngruppe ausgerichtet und sollen zugleich fördern, fordern und motivieren. Die Schwimmfeste finden zu den regulären Schwimmzeiten statt. Je nach Gruppengröße werden Helfer benötigt. In diesem Falle müssen rechtzeitig die Eltern der 3.Klassen angeschrieben werden.

Verantwortlich:

- S. Loos

Evaluationskriterien:

- Die Schwimmfeste laufen reibungslos ab.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach den Schwimmfesten

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 19.01.2015

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 8: Sich bewegen – wohl fühlen – gesund bleiben

Thema: Tanz-AG

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Schwerpunkt der Tanz-AG ist die allgemeine Bewegungsförderung vor dem Hintergrund der individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Rhythmus, akzentuierte Bewegungen, Koordination und die Fähigkeit, ganze Bewegungsabfolgen wiederzugeben, stehen hierbei im Mittelpunkt.

Die Schüler/innen werden angeleitet, mit ihrem eigenen Bewegungsvokabular zu experimentieren und gemeinsam Choreografien zu entwickeln. Durch die Kooperation in der Gruppe wird die Verbesserung der sozialen Kompetenz angestrebt. Neben tänzerischen Elementen werden auch Bewegungen aus dem Bereich Aerobic integriert, die zur körperlichen Fitness und Ausdauer der Schüler/innen beitragen.

Ziel(e):

- allgemeine Bewegungsförderung / Ausbau der körperlichen Fitness
- Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit
- Persönlichkeitsentwicklung
- Verbesserung der sozialen Kompetenz

Umsetzung:

- Die Tanz-AG findet halbjährlich statt und besteht aus einer Gruppe von 10-15 Kindern.
- Getanzt wird vor allem zu aktueller Musik, die von den Schüler/innen mitbestimmt wird.

Verantwortlich:

-

Evaluationskriterien:

- Am Ende des Halbjahres wird eine erlernte Choreografie präsentiert.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- nach Ende des AG-Zeitraumes

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 8: Sich bewegen – wohl fühlen – gesund bleiben

Thema: Völkerballturnier

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.1.5 Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der SuS.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Alle Klassen eines Jahrgangs (3./4. Klassen) spielen gegeneinander ein Völkerballspiel und ermitteln dadurch den Jahrgangssieger.

Bei diesem Ballspiel werden nicht nur sportmotorische Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Koordination) gefördert und gefordert, sondern auch die erlernten Grundtechniken mit dem Ball, wie Werfen und Fangen. Durch das Mannschaftsspiel wird die Teamkompetenz gefördert und das Erlernen von Spieltaktik und -technik spielt eine große Rolle.

Ziel(e):

- Motivation zur Bewegung
- sammeln von Erfahrungen im Wettkampfgeschehen
- spielen unter Beachtung von zuvor festgelegten Regeln
- Förderung der Teamkompetenz

Umsetzung:

- Das Völkerballturnier findet einmal jährlich für die 3. und 4. Klassen statt.
- Das Turnier wird pro Jahrgang in einer Doppelstunde durchgeführt. Es spielt jeder gegen jeden in einer bestimmten Zeit und unter Beachtung von zuvor festgelegten Spielregeln. Am Ende erhält jede Klasse eine Urkunde.

Verantwortlich:

- N. Schombert

Evaluationskriterien:

- Die Veranstaltung findet reibungslos statt.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach dem Turnier

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

2.9. Kreativ sein – musizieren

**Wir fördern das Interesse und die Freude der Kinder
an den verschiedenen Formen der Musik und Kunst.**

Für uns als Grundschule ist es wichtig, dass Schüler - über den Erwerb von Fachkompetenzen hinaus - Angebote zur Förderung und Ausbildung der Gesamtpersönlichkeit, des Sozialverhaltens, der Kommunikationsfähigkeit und der Kreativität erhalten.

Im musischen Bereich sollen Freude und Interesse an Musik, der Bildenden Kunst und am Darstellenden Spiel geweckt und gefördert werden.

Neben dem Fach Kunst, dem Klassenmusikunterricht sowie den Fächern Werken und Textiles Gestalten, werden vielfältige Arbeitsgemeinschaften angeboten, die die oben genannten Ziele verfolgen und einzelne Bereiche vertiefen, wie zum Beispiel Theater-AG, Kunst-AG, Töpfer-AG oder auch Tanz-AG (siehe Baustein *Sich bewegen – gesund bleiben*).

Arbeitsschwerpunkte:

- Chor-AG
- Flöten-AG
- Töpfer-AG

Profilbaustein 9: Kreativ sein – musizieren

Thema: Chor-AG

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, kulturell anregendes Schulleben mit spezifischen, am Schulprogramm orientierten Angeboten.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

In der Chor-AG treffen sich Kinder unserer Schule, um gemeinsam zu singen. Die Kinder können sich hier selbst als Klangkörper erfahren. Die Freude am gemeinsamen Musizieren steht im Vordergrund.

Ziel(e):

- sich selbst als Klangkörper erfahren
- Schulung der Stimme und sammeln von ersten Erfahrungen mit mehrstimmigem Singen
- Gefühl für Tonlagen und Rhythmus entwickeln
- Atmung als bewussten Prozess erleben
- Spannungen aufbauen und entspannen
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und sich als Repräsentanten der Schule erfahren

Umsetzung:

- Die Chor-AG ist ein Angebot für alle Schüler der 2. bis 4. Jahrgangsstufe. Sie findet einmal wöchentlich statt und umfasst eine Unterrichtsstunde. Sie liegt auf der „AG- Leiste“ und stellt somit eines von mehreren Wahlangeboten dar.
- Der Chor ist in der Regel bei Feiern wie Einschulung, Abschiedsfeiern, Weihnachtsfeiern usw. vertreten und zeigt seine Arbeit und sein Können auch bei kleinen Konzerten.

Verantwortlich:

- E. Sartorius

Evaluationskriterien:

- Der Chor ist ein fester Bestandteil des Schullebens und bereichert unseren Schulalltag. Die Auftritte des Chores gelingen. Die Kinder erfahren ihre Auftritte als Bereicherung.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Ende des Schuljahres

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 09.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 9: Kreativ sein – musizieren

Thema: Flöten-AG

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, kulturell anregendes Schulleben mit spezifischen, am Schulprogramm orientierten Angeboten.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Kinder der 3. Jahrgangsstufe, die das Spielen auf der Blockflöte lernen möchten, treffen sich einmal wöchentlich mit einer Lehrkraft, um gemeinsam zu musizieren. Es erfolgt eine Heranführung an das Instrument und ein Basis- Unterricht. In der 4. Jahrgangsstufe findet ein Aufbaukurs statt, an dem die nun fortgeschrittenen Schüler weiter teilnehmen können. Die Flöten-AG bereichert das Schulleben durch ihre Auftritte bei den unterschiedlichsten Feiern und Gelegenheiten.

Ziel(e):

- auf einer Blockflöte spielen
- musiktheoretische Grundlagen (Noten, Pausen, Längen) erwerben und umsetzen
- gemeinsam spielen und kleine Auftritte vorbereiten

Umsetzung:

- Diese Arbeitsgemeinschaft ist ein Angebot an alle Schüler der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Sie findet einmal wöchentlich statt und ist so in die Stundentafel integriert, dass klassenübergreifende Gruppen gebildet werden können. Bei großer Nachfrage werden auch mehrere Gruppen pro Jahrgang eingerichtet. Bewährt hat sich der Unterricht mit dem Lehrwerk „Blockflöten ABC“. Dieses muss ebenso wie ein geeignetes Instrument erworben werden.

Verantwortlich:

- E. Sartorius

Evaluationskriterien:

- Eine ausreichende Anzahl an Kindern interessiert sich für das Angebot und nimmt daran teil.
- Auftritte der Flötengruppe gelingen.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Ende des Schuljahres

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 09.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 9: Kreativ sein – musizieren

Thema: Töpfer-AG

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, kulturell anregendes Schulleben mit spezifischen, am Schulprogramm orientierten Angeboten.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Die Kinder erhalten hier das Angebot, sich mit dem Naturmaterial Ton (seiner Beschaffenheit, seinen Eigenschaften und der daraus folgenden Bearbeitung) näher zu beschäftigen. Sie stellen eigene kleine Kunstwerke oder Alltagsgegenstände her und dürfen diese auch mit nach Hause nehmen.

Ziel(e):

- mit dem Material „Ton“ umgehen
- die Grundprinzipien des Töpferns kennen lernen
- handwerkliches Geschick und Kreativität entfalten und entwickeln
- eigene Gegenstände aus Ton herstellen

Umsetzung:

- Der Werkraum unserer Schule verfügt über einen Brennofen und bietet die räumlichen Voraussetzungen für diese AG. Zurzeit wird die Gruppe aus dem 3. und 4. Schuljahr von einer außerschulischen Pädagogin geleitet. Die Kosten werden von der Elternspende und dem Förderverein getragen. Auf diese Weise kann unser AG Angebot ergänzt und bereichert werden. Die Töpfer- AG findet einmal wöchentlich statt und umfasst 2 Schulstunden. Bei großer Nachfrage werden mehrere Gruppen gebildet, die epochal unterrichtet werden.

Verantwortlich:

- Schulleitung

Evaluationskriterien:

- Die Kinder empfinden Zufriedenheit über die entstandenen Objekte.
- Es besteht Interesse seitens der Schülerschaft und die Finanzierung kann gesichert werden.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- Ende des Schuljahres

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 09.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

2.10. Feste feiern – kulturelle Vielfalt erleben

Wiederkehrende Feste und Feiern als gemeinsame Aktivitäten strukturieren das Schuljahr, fördern das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl und nehmen Einfluss auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen.

Feste und Feiern stärken die Kontakte untereinander, aber auch zwischen der Schule und deren Gemeinde. Die Schule ermöglicht somit, vielfältige kulturelle Angebote aus dem näheren Umfeld einzubeziehen.

An unserer Schule feiern wir wiederkehrend verschiedene Feste:

- **Einschulungsfeier**

Am Einschulungstag werden die neuen Erstklässler mit einer Feier auf der Rasenfläche hinter der Turnhalle begrüßt. Die Schulleiterin hält eine kurze Rede, der Chor und die Flötenkinder treten auf. Außerdem gestalten die Zweitklässler durch kleine Beiträge das Programm mit, bevor die ABC-Schützen durch ein Spalier in ihre Klassenräume geleitet werden.

- **Verabschiedung der Viertklässler**

Am letzten Schultag vor den Ferien werden die Viertklässler mit einem symbolischen Sprung in die fünfte Klasse verabschiedet. Die Schulleiterin hält eine kurze Rede.

- **Weihnachtsfahrt**

Traditionell besuchen alle Kinder unserer Schule in der Weihnachtszeit gemeinsam die Aufführungen des Stadttheaters Gießen oder des Landestheaters in Marburg. Für Planung und Organisation der Fahrt sind die Lehrerinnen des jeweiligen 3. Schuljahres verantwortlich.

- **Weihnachtsfeier**

- **Faschingsfeier**

Jedes Jahr findet am Faschingsdienstag eine Faschingsfeier statt. Der Schülerrat und das Kollegium entscheiden, ob alle Klassen gemeinsam in der Sporthalle feiern oder ob jede Klasse für sich im Klassenraum eine Feier organisiert. Gerne bieten die Kinder Tänze, musikalische Vorträge, Sketche... zur Programmgestaltung an.

- **Projektwoche/Sommerfest**

Im Wechsel mit der Weihnachtsfeier findet alle zwei Jahre eine Projektwoche mit anschließendem Sommerfest statt. In der Projektwoche wird ein frei gewähltes Thema jahrgangsübergreifend erarbeitet. Am Ende werden die Ergebnisse am Schulfest ausgestellt bzw. vorgeführt oder verkauft.

- **Klassenfeste**

Jede Klasse feiert im Laufe eines Schuljahres ein bis zwei Klassenfeste, die jahreszeitlich oder thematisch ausgerichtet sind. Dies können Kürbisfest, Piratenfest, Sommerfest, Herbstfest, Winterwanderung, klasseninterne Weihnachtsfeier, Dickwurzfest, Wanderung zur Buchholzbrücke, Grillfeste und die Lesenacht sein. Einige Klassen, welche die Schultage zählen, feiern **alle 100 Tage** ein Klassenfest.

Arbeitsschwerpunkte:

- Einschulungsfeier
- Adventsmarkt
- Weihnachtsfeier
- Schul-Zirkus-Projekt (Circus Phantasia)

Profilbaustein 10: Feste feiern – kulturelle Vielfalt erleben

Thema: Einschulungsfeier

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, kulturell anregendes Schulleben mit spezifischen, am Schulprogramm orientierten Angeboten.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Die Einschulungsfeier beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst im jährlichen Wechsel in der katholischen und der evangelischen Kirche. Anschließend findet die offizielle Einschulungsfeier auf dem Schulhof (bei schlechtem Wetter in der Turnhalle) statt.

Ziel(e):

- Die Kinder behalten ihren ersten Schultag als positiv und ermutigend in Erinnerung.
- Die Schule gestaltet einen angemessenen Rahmen für das Ereignis der Einschulung.

Umsetzung:

- Die offizielle Einschulungsfeier beginnt mit einer Begrüßung durch die Schulleiterin und wird durch Darbietungen der zweiten Klassen und des Schulchores umrahmt. Danach gehen die Erstklässler mit ihren Klassenlehrerinnen durch ein Spalier, das die älteren Schüler aus den Patenklassen bilden, in ihren Klassenraum. Während die Erstklässler ihre erste Unterrichtsstunde bei der Klassenlehrerin und ihren Fototermin absolvieren, werden die Eltern mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Dies organisieren die Eltern der zweiten Klassen. Kurz vor Ende der Unterrichtszeit werden die Eltern in den Klassenraum gebeten, um weitere Informationen zu erhalten und gegebenenfalls beim Einräumen der Schulmaterialien zu helfen.

Verantwortlich:

- Schulleitung / Lehrkräfte des zweiten Schuljahres

Evaluationskriterien:

- Der Einschulungstag verläuft reibungslos.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- nach der Einschulungsfeier

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 09.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 10: Feste feiern – kulturelle Vielfalt erleben

Thema: Adventsmarkt

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, kulturell anregendes Schulleben mit spezifischen, am Schulprogramm orientierten Angeboten.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Alle zwei Jahre findet im Dezember entweder eine Weihnachtsfeier oder ein Adventsmarkt für alle Kinder und deren Familien statt. Der Adventsmarkt befindet sich auf dem gesamten Schulgelände.

Ziel(e):

- selbst hergestellte Produkte präsentieren und verkaufen
- das vorher Eingebübte darbieten
- Erfolgsmomente erleben
- Der Adventsmarkt kann den Zusammenhalt in der Klassen- und Schulgemeinschaft stärken

Umsetzung:

- Selbst Hergestelltes der Kinder (Bastelarbeiten, Gebäck, etc.) wird in den Klassenräumen von Eltern, Kindern und Lehrkräften verkauft. Die Kirchengemeinde, örtliche Vereine und andere Institutionen der Stadt Homberg bieten ebenso Waren zum Verkauf an. Es werden verschiedene kreative und spielerische Aktivitäten angeboten. Der Elternbeirat und der Förderverein sorgen mit Kaffee und Kuchen, Kaltgetränken, Glühwein und Essensständen für die Bewirtung. In der Aula werden kleine Theaterstücke und Lieder aufgeführt. Ein Teil des Verkaufserlöses wird an caritative Einrichtungen gespendet und der andere Teil kommt den Schulkindern zugute.

Verantwortlich:

- Team des Adventsmarktes

Evaluationskriterien:

- Kinder und Eltern erleben gemeinsam einen gelungenen weihnachtlichen Nachmittag.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach dem Adventsmarkt

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 09.12.13

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 10: Feste feiern – kulturelle Vielfalt erleben

Thema: Weihnachtsfeier

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, kulturell anregendes Schulleben mit spezifischen, am Schulprogramm orientierten Angeboten.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Alle zwei Jahre findet im Dezember entweder eine Weihnachtsfeier oder ein Adventsmarkt für alle Kinder und deren Familien statt. Die Weihnachtsfeier wird in der Turnhalle veranstaltet.

Ziel(e):

- das vorher Eingebübte präsentieren
- die Erfahrung machen, vor einem großen Publikum aufzutreten
- Erfolgsmomente erleben
- Die Weihnachtsfeier kann den Zusammenhalt in der Klassen- und Schulgemeinschaft stärken

Umsetzung:

- In der Turnhalle zeigen die Kinder eigene Darbietungen. In einem ca. zweistündigen Programm werden Lieder, Gedichte, Tänze, kurze Theaterstücke, Minimusicals und Sketche aufgeführt. Umrahmt wird die Feier vom Schulchor und von den Flötenkindern. Einige Tage vorher wird die Turnhalle vom Kollegium mit Dekorationsmaterial weihnachtlich geschmückt, das von den Kindern selbst gebastelt wurde.

Verantwortlich:

- Kollegium / Team für die Organisation des Weihnachtsmarktes

Evaluationskriterien:

- Kinder und Eltern erleben gemeinsam einen gelungenen weihnachtlichen Nachmittag.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach der Weihnachtsfeier

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 09.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

Profilbaustein 10: Feste feiern – kulturelle Vielfalt erleben

Thema: Circus Phantasia

Bezug zum Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

V.2.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, kulturell anregendes Schulleben mit spezifischen, am Schulprogramm orientierten Angeboten.

Kurzbeschreibung des Arbeitsschwerpunkts:

Gemeinsam mit einem Schulzirkus führt unsere Schule eine Projektwoche zum Thema Zirkus durch. Die Schüler erhalten einen Einblick in die verschiedenen Bereiche des Zirkuslebens und beteiligen sich aktiv daran. Dabei lernen sie die Zirkuswelt genauer kennen. Kindergärten und andere Institutionen, wie beispielsweise benachbarte Schulen, werden zu den Generalproben eingeladen. Am Ende der Projektwoche stehen zwei Aufführungen, zu denen die Familien der Kinder eingeladen werden und die Kinder ihr Erlerntes präsentieren können.

Ziel(e):

- Erfolgsmomente erleben
- eigene Fähigkeiten und Grenzen kennen lernen und ausbauen
- neue Freundschaften entwickeln
- verborgene Talente entdecken und entfalten
- zuvor Eingebühtes vor einem Publikum präsentieren
- Das Zirkusprojekt kann den Zusammenhalt in der Klassen- und Schulgemeinschaft stärken

Umsetzung:

- Die Schülerinnen und Schüler trainieren innerhalb der Zirkuswoche pro Tag eine Schulstunde lang gemeinsam mit den erfahrenen Artisten in jahrgangsübergreifenden Kleingruppen im Zirkuszelt oder in der Turnhalle. Die Kinder schlüpfen dabei in neue Rollen und führen verschiedene Kunststücke auf. Während der Trainingszeiten arbeiten die anderen Gruppen in Projektarbeit zum Thema Zirkus. Die Eltern beteiligen sich am Auf- und Abbau des Zirkuszeltes.

Verantwortlich:

- Kollegium / Team für die Organisation des Zirkusses

Evaluationskriterien:

- Die Aufführungen am Ende der Zirkuswoche gelingen. Die Planung und Durchführung des Zirkusprojekts ist erfolgreich.

Terminierung (+ Evaluationstermin):

- jeweils nach der Zirkuswoche

Anmerkungen (Unterstützung / Materialien / Ressourcen ...):

-

Beschlussfassung
Gesamtkonferenz am 09.12.2013

Beschlussfassung
Schulkonferenz am

3. Evaluation, Entwicklungsziele, Vorhaben

3.1. Laufende / wirkende Projekte

- IServ
- Klasse 2000
- Schule der Nachhaltigkeit
- Naschgarten
- Schulhofsanierung

3.2. Geplante Arbeitsschwerpunkte / Vorhaben / Ziele

- müllfreies Frühstück
- Trinkwasserbrunnen

4. Anhang

- Lesekonzept
- Förderkonzept
- Medienkonzept
- Vertretungskonzept
- Ganztagskonzept